

BRIONI INSEL-ZEITUNG

:: ILLUSTRIERTE ::
WOCHENSCHRIFT



1914

HEFT Nr. 15.

V. JAHRG.

VERLAG DER GUTSDIREKTION BRIONI
AUSLIEFERUNG DURCH DEN VERLAG M. QUIDDE, TRIEST.
DRUCK VON L. HERRMANSTORFER
TRiest.

Luigi Dejak in Pola

Weingroßhandlung

mit L. Preis ausgezeichnet.

DEPOT von Mineralwässern: Heinrich Mattoni A. G. in Gießhübl-Sauerbrunn und Loser Janos Bitterquelle Palma in Budapest.

BIER-DEPOT Pilsner Kaiserquelle-Lagerbier a. d. Ersten Pilsner Aktienbrauerei in Pilsen - Steinfelder Märzenbier a. d. Brauerei Brüder Reininghaus in Graz - Glockenbräu a. d. Stadtbrauhaus Gustav Lochs in Klagenfurt - Spatenbräu a. d. Brauerei G. Sedlmayer in München.

„FULGURA“ Elektromobile

mit Batterie der ideale betriebssichere Wagen für selbststeuernde Damen, Ärzte usw. - Spielend leichte Bedienung. Äußerst billig im Betrieb.

„FULGURA“ 3-Sitzer (wie Abb.) Aktionsradius 100 km., Stundengeschwindigkeit 28 km., kompl. u. fahrfertig Mk. 4.800 netto ab Berlin. Offerten auf größere 6-sitzige Wagen auf Wunsch.



BERGMANN-ELEKTRICITÄTS-WERKE A. G.
BERLIN, Rosenthal.

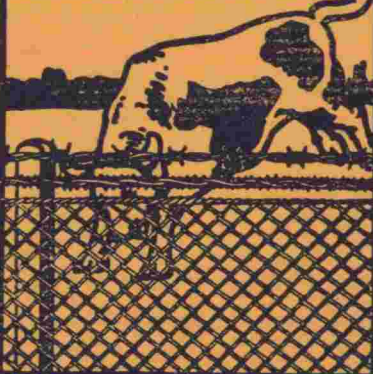
Julius Meindl

Kaffee-Import
Wien



100 Filialen
200 Niederlagen.

DRAHTGITTER



Für Villen, Gärten, Wildparks, Fasanerien, Tennisplätze, Geflügelhöfe und Zwinger!

Alpenländische Drahtindustrie

Ferd. Bergitsch' Söhne

Klagenfurt, Postfach 288,
Graz, Gostinger Markt,
Wien IV/1, Preßgasse 29, T. 4144.

Illustrierte Kataloge Nr. 227 gratis und franko vom nächstgelegenen Büro.

R. Van der Schoot & Sohn, Hillegom (Holland)

Gegründet 1830. Gartenbau-Etablissement Gegründet 1830.

Eigene Kulturen von Blumenzwiebeln und Staudengewächsen, umfassend über 200 Hektar (die größten Hollands), Baumschulartikeln, Rosen usw. — Kataloge werden auf Anfrage franko zugesandt.

Korrespondenz in der deutschen, französischen oder englischen Sprache erbeten!

M. A. N.

MASCHINENFABRIK AUGSBURG-NÜRNBERG A G

SCHIFFSÖL MASCHINEN

In Viertakt und Zweitakt für Kriegs- und Handelsschiffe, insgesamt 100 Maschinen mit 68.000 PS. in Betrieb und Ausführung. Kraftanlagen mit Dampf-, Gas-Dieselmotoren. Krane, Brücken und Eisenbauten jeder Art.

WIENER WEICHMÖBELFABRIK JOHANN STAF

WIEN XVI., Ganglbauergasse Nr. 19.
Telephon Nr. 33333.

Empfiehlt sich zur Erzeugung allen Gattungen von Küchen-, Vorzimmer-, Schlaf-, Speise-, Kontor-, sowie Gast- u. Kaffeehaus-Einrichtungen, Sanatorien, Villen und Jagdzimmer. Einfachste bis feinste Ausführung, in allen modernen Stilarten und Holz-Imitationen.

Spezialitäten:
Lackierungen und Malerei.
Stets großes Lager vorrätig.

BRIONI INSEL-ZEITUNG

ILLUSTRIERTE WOCHENSCHRIFT

Preis ganzjährig K 10.— ❖ Einzelnummer K —.30

V. Jahrgang. Nr. 15.

Die „Brioni-Insel-Zeitung“ erscheint 40 mal jährlich, u. zw. von Mitte Februar bis Ende Oktober allwöchentlich, die übrige Zeit monatlich.

14. Juni 1914.

Redaktion und Administration in Brioni (Istrien). - Telephon Nr. 3. - Postscheck-Konto 56906. - Druck von L. Herrmanstorfer, Triest. Verlag der Gutsdirektion Brioni. - Verantwortlicher Redakteur: S. O. Fangor, Brioni. - Für Triest verantwortlich: Max Quidde, Triest.

Bitte einsteigen!

Von Alois Ulreich.

„Bitte einsteigen!“ — das ist das Lösungswort der nächsten Wochen, Ferienstimmung liegt in seiner anheimelnden Melodie, Feriensehnsucht. Ungeduldig harren wir des Tages, da diese angenehme Aufforderung aus der stark strapazierten Kehle eines alkoholfreundlichen

gewohnheit die Tage ab, die uns vom Urlaubsbeginn trennen, nachdem wir seit geraumer Zeit bereits die Wochen gezählt haben, die dem Urlaub vorangingen.

„Bitte einsteigen!“ — nun sollen die Reiseträume und Urlaubswünsche, an denen wir in den schlimmen Wintermonaten und den gütigen Frühlingswochen fleißig gebaut haben, in Erfüllung gehen. Das Arbeitsjahr des Pflicht-



BRIONI: Pinien an der Riva.

Bahnsporthiers an uns gerichtet wird. Eine Perspektive der Unabhängigkeit eröffnet sich uns bei diesen beiden kleinen Worten. Mag diese Unabhängigkeit noch so gering bemessen sein, sie bleibt doch ein Göttergeschenk, da sie jeden für eine Spanne Zeit der Despotie der Pflicht entrückt.

Lange ehe die Urlaubszeit herankommt, streichen wir nach vergessen geglaubter Schuljungen-

menschen zerfällt ja in zwei ungleiche Hälften, in deren Mitte der Urlaub steht: in die vielen Monate der Vorurlaubszeit, die der Vorbereitung dienen, und in die melancholischen Wochen nach den Ferien, in denen wir von der Erinnerung an das Gesehene und Erlebte zehren. Wie wir vorher in der Amtsstube und im Straßenbahnwagen mit Landkarte und Reisehandbuch an der Zusammenstellung unseres



FIAT

-MOTORBOOTE

HALTEN DEN SCHNELLIGKEITSREKORD

-BOOTSMOTORE

SIND AM BETRIEBSSICHERSTEN

Fiat-Werke
 Aktien-Gesellschaft
 □ Wien XXI/1 □

Verkaufsstelle: Wien I.,
 □ Kärntnerring Nr. 15. □

Ungarische Filiale: Bu-
 dapest, V., Szabadsag-Tér
 □ Nr. 18. □

Ferienprogramms gearbeitet haben, so geben wir uns nachher an denselben Orten der stillen Reflexion und kontemplativen Einkehr hin, um der Urlaubsfreuden noch einmal in einer höheren Art teilhaftig zu werden. Wir genießen sie in der Erinnerung, ohne die ursprünglich anhaftenden Strapazen und Beschwerden. Es ist der Kern, die Vollfrucht, die zurückbleibt.

„Bitte einsteigen!“ das ist der Auftakt der Urlaubsouvertüre. Kräftig klingt es durch den Wartesaal, den ungeduldig Harrenden Erlösung und Befreiung bringend. Die Türen werden

und Dörfer, die in mannigfachem Wechsel in Täler und auf Abhänge gebettet sind. Es ist als hätte die Bahn die ganze Landschaft, die sie durchheilt, eingefangen und ströme sie jetzt durch den Atem der Lokomotive aus.

Nun kommt das Einsteigen. Da zeigt es sich zunächst, daß die meisten Menschen garnicht einsteigen können. Hastig drängen und schieben sie sich zu den Wagen. Sie entwickeln fieberhafte Anstrengungen, die zu dem zu erzielenden Erfolge in keinem Verhältnisse stehen. Sie richten durch eine entfallende Fahrkarte, durch eine wider-



BRIONI: Subtropisches Vegetationsbild aus Val Maria.

geöffnet. Das berauschende Eisenbahnparfüm — eine liebliche Mischung aus allerlei unerhörten Gerüchen, durch die als Leitmotiv der Wasserdampf quillt — strömt uns entgegen. Sehnsüchtig saugen wir es ein, denn es wirkt wie ein orientalisches Opiat auf unsere Nerven und unsere Phantasie. Wir sehen im Geiste einsame Wälder, schroffe Felsen, ungeduldige Gebirgsbäche, anmutige Wasserfälle und allerlei Hütten

spänstige Handtasche Unheil und Verwirrung an. Sie werden ein Hindernis für die Nacheilenden, zu einer Qual für die neben ihnen Stehenden. Unfreundliche Worte flattern auf und finden leicht eine lieblose Erwiderung, die die Urlaubsstimmung meist beeinträchtigt. Gut und vorteilhaft einsteigen ist eben eine Kunst, die Umsicht und Zielbewußtheit erfordert. Der richtige Wagen und der beste Platz, das sind die zwei großen

Forderungen im Augenblicke des Einsteigens. Den rechten Wagen vermag der Mensch, dem nicht aller Überblick durch die Eile verloren geht, an der Aushängtafel zu erkennen. Wo aber ist der beste Platz? Wer ein bißchen Eisenbahnpsychologie betreibt, vermag auch diese Frage leicht zu beantworten. Die Platzfrage ist auf der Eisenbahn eine Temperamentsfrage. Der fröhliche Sanguiniker setzt sich ans Fenster, der Melancholiker zieht die düstere Coupéecke vor, der Phlegmatiker setzt sich mitten hinein, denn ihm ist ja doch alles gleich, und der nervöse, unruhige und auffahrende Choleriker wählt den Platz an der Fenstertür. Er gibt die größte Unabhängigkeit. Man kann ihn jeden Augenblick verlassen, ohne die Mitreisenden zu inkommodieren.

„Bitte einsteigen!“ — die Aufforderung tönt zum letzten Male über den Perron. Es gilt Platz zu nehmen. Die Ungeduld und die Erwartung haben schon einen tragischen Höhepunkt erreicht. Diese Unruhe entspannt der Ruf des diensthabenden Beamten: „Abfahrt . . .!“ Es klingt fast wie „Vorhang auf“ dieses Wort „Abfahrt“, denn nun kann das herzerfrischende Stück losgehen, von dem wir so oft geträumt, an dem wir so fleißig gebaut haben während der langen Wintermonate, um es recht vielgestaltig, bewegt und interessant zu gestalten — der U r l a u b !

(Fevilleton.)

♦♦♦♦

Die Hauptmannsuniform.

Von Anton Tschechow. Deutsch von S. O. Fangor.

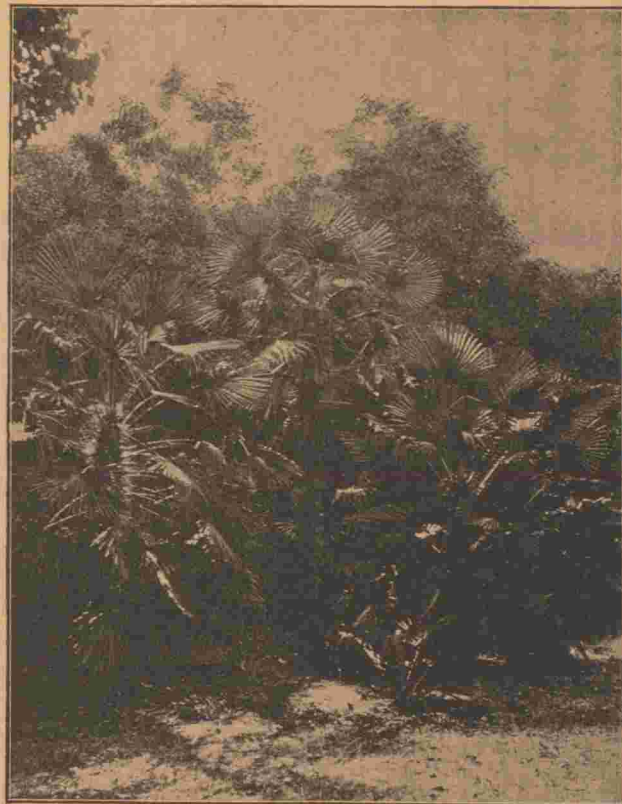
Die aufgehende Sonne hatte die Wolkenmassen, die über dem Städtchen lagerten, noch nicht ganz durchbrochen und die Hähne waren in den Gassen vorläufig die einzigen Spaziergänger, aber im Wirtshaus des alten Ryskin gab es schon Besuch. Drei Männer waren dort anwesend: Der Schneider Merkulow, der Gemeindediener Jewsieitsch und der Amtsbote Kniechunow. Alle drei waren besoffen. — „Red' nicht! Red' nicht,“ ärgerte sich Merkulow, indem er den Gemeindediener bei den Rockknöpfen zupfte. — „Das ist noch gar nichts! Ein Kämmerer, das ist erst ein Herr! Bedenke nur: vier Meter besten Stoff aus der Fabrik Priundel und Sohn, goldene Knöpfe, goldener Kragen, weiße Hosen mit goldenen Lampassen, die ganze Brust vor Gold strotzend, und von den Kragen- und Ärmelborten strahlt ein Glanz, daß man fast blind wird! Und wenn man für den Herrn Obersthofmeister, für den Zeremonienmeister und für andere Minister näht — ha, begreifst du das?“

„Und habt Ihr auch für Gemeindebeamte genäht?“

„Phi! Das soll auch jemand sein? In Petersburg laufen sie wie die Hunde herum . . .

Hier zieht man vor ihnen die Mütze und dort . . . Wir haben gearbeitet für die Offiziere und Beamten der ersten vier Rangsklassen. Die fünfte Rangsklasse, das ist noch gar nichts . . . In einer Woche ist alles fertig — aber erst bei der vierten Rangsklasse, da gibt es zu tun . . . Einmal haben wir für den persischen Konsul genäht. Die goldenen Tressen auf der Brust und am Rücken haben allein anderthalb Tausend gekostet . . . Ja, ja, in Petersburg gibt es reiche Leute.“

Lange Zeit erzählte noch Merkulow auf diese Weise. Um neun Uhr begann er, unter dem Einfluß der Erinnerungen an seine Vergangenheit, zu weinen und verwünschte sein bitteres Los, das ihn in dieses elende Nest, wo es nur Kaufleute und Spießer gab, verschlagen hatte. Der Gemeindediener hatte bereits zwei Individuen



BRIONI: Palmenhain in Val Maria.

auf das Polizeiamt abgeführt, der Amtsbote war schon zum zweitenmal von der Post gekommen und Merkulow schimpfte noch immer. Zu Mittag stand er vor dem Kirchendiener, schlug sich an die Brust und beteuerte:

„Ich will nicht mehr für den Pöbel arbeiten! In Petersburg habe ich für Barone und Minister genäht!“

„Ihr habt eine hohe Meinung von Euch selbst, Tryfon Pantaleitsch,“ bemühte sich der Kirchendiener ihn zu überzeugen. „Ihr seid zwar ein Künstler in Eurem Fach, aber Gott und die Religion solltet Ihr doch nicht außeracht lassen. Arius (ein Sektenstifter) hat sich auch

so wie Ihr aufgebläht und ist eines elenden Todes gestorben.“

„Soll ich sterben! Eher will ich sterben, bevor ich für Bauern und Knechte arbeite.“

„Der Halunke ist hier!“ ließ sich plötzlich eine weibliche Stimme vernehmen, und den Schank betrat die bessere Eehälfte Merkulows, ein starkes Weib mit vorgebundener Schürze und aufgestülpten Ärmeln.

„Wo ist dieses Kameel?“ fragte sie und bewarf alle Gäste mit einem unfreundlichen Blick. „Schau, daß du nach Hause kommst, der Teufel soll dich holen, dort wartet ein Offizier auf dich!“

„Ein Offizier?“ Merkulow war ganz baff. „Was für ein Offizier?“

„Weiß ich, was für einer! Er sagt, daß er einen Anzug bestellen will.“

Merkulow kratzte sich seine riesengroße Säufernase, was er immer tat, wenn er sehr erstaunt war, und murmelte:

gearbeitet . . . Der Herr Leutnant Zembulatow ist mir noch bis heute zehn Rubel schuldig . . . Soll ich dem Herrn Hauptmann Maß nehmen oder nach dem Augenmaß arbeiten . . .“

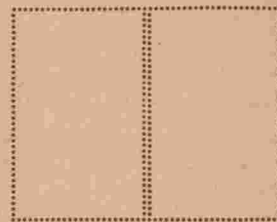
„Du hast das Tuch zu geben, und in einer Woche muß die Uniform fertig sein . . . Was wird der Kram kosten?“

„Aber, gnädigster Herr . . . Ich bin kein Kaufmann . . . ich weiß, wie ich mit meinen Kunden umzugehen habe . . . Als wir für den persischen Konsul arbeiteten, haben wir uns auch nicht erst vorher geeinigt.“

Nachdem er Maß genommen und den Hauptmann bis zur Türe hinausbegleitet hatte, stand Merkulow eine ganze Stunde in der Mitte der Stube und gaffte sein Weib mit großen Augen an. Er wollte es noch immer nicht glauben . . .

„Siehst es, das ist eine Gelegenheit!“ murmelte er endlich.

„Woher soll ich aber das Geld für den Stoff nehmen? Aksina, meine Teuerste, leih' mir



BRIONI: Waldpartie.

„. . . Das Weib ist verrückt geworden . . . Fünfzehn Jahre habe ich keinen Herrn gesehen und jetzt auf einmal ein Offizier . . . Hm! . . . Ich werde nachschauen gehen! . . .“

Merkulow verließ den Schank und schleppte sich hinkend nach Hause. Das Weib hatte ihn nicht irregeführt. Auf der Schwelle seiner Stube erblickte er den Hauptmann Urtschajew, den Adjutanten des Garnisonskommandanten.

„Wo kriechst du herum?“ fragte der Hauptmann. „Eine ganze Stunde warte ich . . . Kannst du mir eine Uniform nähen?“

„Gnädigster Herr!“ murmelte Merkulow und riß die Mütze hochachtungsvoll vom Kopfe. „Gnädigster Herr! Nicht meine erste Arbeit wird das sein! Für den Herrn Baron Schputzel und für den Herrn Baron Karlitsch habe ich

das Geld, das du für die drei Kälber bekommen hast!“

Aksina starrte ihn wortlos an und spuckte aus. Dann ergriff sie einen Besen, schlug aus Leibeskräften auf Merkulow los, zerrte ihn beim Bart und lief schreiend auf die Gasse hinaus. Aber das alles half ihr nichts. Am nächstfolgenden Morgen lag sie im Bette mit blauen Flecken am Leibe, und Merkulow ging von einem Laden in den anderen und kaufte unter heftigem Streiten das für die Uniform des Hauptmannes notwendige Tuch.

In einer Woche war die Uniform fertig. Merkulow bügelte sie aus, trug sie auf die Straße und breitete sie auf der Planke aus. Dann begann er sie zu säubern: Da wischte er ein Stäubchen fort, dort richtete er eine Falte zu-

recht, ging wieder einige Schritte zurück, schaute die Uniform lange Zeit mit halb zusammengekniffenen Augen an, blies wieder ein Stäubchen weg — und so ging es zwei Stunden lang.

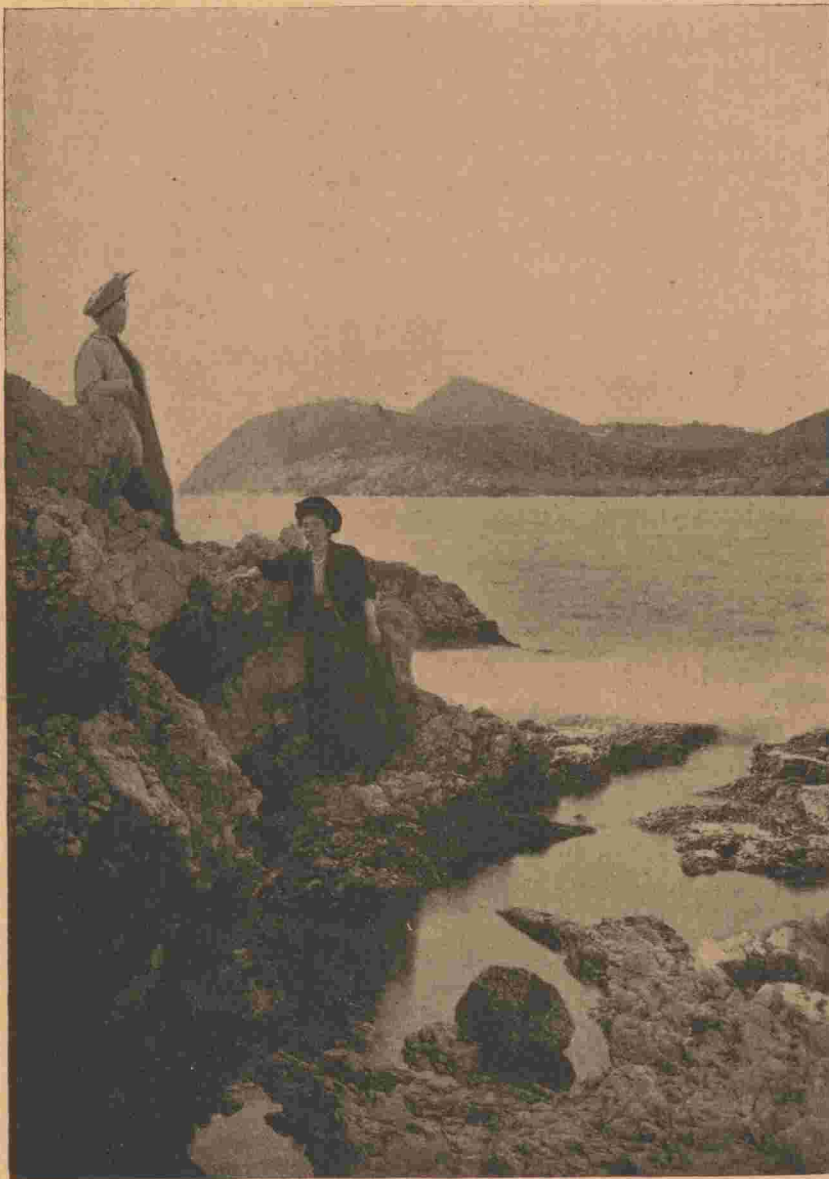
„Ach Gott!“ sagte er zu den vorübergehenden Leuten, „diese Herrschaften treiben mich in den Tod; noch ist eine Arbeit nicht fertig, schon kommt der andere und man hat keinen Augenblick Ruhe . . .“ Nächsten Morgen säuberte Merkulow die Uniform nochmals, fettete sich das Haar ein, kämmte sich, wickelte die Uniform

„Hat er bezahlt?“ fragte ihn Aksina.

„Dumme Gans!“ antwortete Merkulow. „Welcher anständige Herr zahlt sofort? Was verstehst du von solchen Sachen?“

Zwei Tage hindurch lag Merkulow beim Ofen, die Brust von freudiger Genugtuung geschwellt, als wäre er der Herkules, der die sieben Arbeiten vollbracht hat. Am dritten Morgen ging er ums Geld.

„Ist der gnädige Herr schon aufgestanden?“ fragte er den Diener mit flüsternder Stimme.



GRAVOSA:

Blick auf Lapad.

Wie eine stimmungsvolle Ouvertüre zu dem Zauberbilde des meerumrauschten Ragusa, erscheint der schöne Hafen von Gravosa [mit der von ewigem Grün bedeckten, von Hügeln gekrönten Bucht von Lapad. Stimmungsvolle Haine, lauschige Wege und bittorecke Küstenpartien lassen Lapad als eine der paradisischesten Stellen des schönen Landes Dalmatien erscheinen,

in ein reines Leintuch ein und ging zum Hauptmann.

„Mit dir soll ich vielleicht reden, du Dummkopf,“ sagte er zu jedem, der vorüberging, „siehst du denn nicht, daß ich für den Hauptmann eine Uniform genäht habe?“

In einer halben Stunde war er wieder nach Hause zurückgekehrt.

Nachdem er eine verneinende Antwort erhalten hatte, lehnte er sich an die Türe an und beschloß zu warten.

Plötzlich vernahm er, nach längerem Warten, die heisere Stimme des Hauptmannes:

„Geh zum Teufel! Sag dem Kerl, er soll am Samstag kommen!“

Dasselbe hörte er am nächsten und am

übernächsten Samstag . . . Einen ganzen Monat lang ging er täglich zum Hauptmann, saß dort stundenlang im Vorzimmer und erhielt dann immer den Befehl, sich zum Teufel zu scheren und ein anderesmal zu kommen. Merkulow verzweifelte jedoch nicht, murrte nicht; im Gegenteil, er war zufrieden. Das lange Warten im Vorzimmer gefiel ihm und das „Geh' zum Teufel!“ klang ihm wie süßeste Musik in den Ohren.

„Gleich erkennt man, daß das ein Herr ist!“ sagte er immer, als er mit leeren Händen nach Hause kam. „Bei uns in Petersburg waren alle so . . .“

Merkulow hätte am liebsten sein ganzes Leben im Vorzimmer des Hauptmannes zugebracht, wenn nicht Aksina, die das geliehene Geld zurück haben wollte, gewesen wäre.

„Hast du das Geld bekommen?“ fragte sie ihn jedesmal. „Nein? Was soll das heißen, du gemeiner Hund, du? Ah, wo ist der Besen? Ich werde dir schon zeigen!“

Eines Abends kam Merkulow vom Ringplatz her und trug auf dem Rücken einen Sack Kohle. Hinter ihm ging Aksina.

„Warte nur, zu Hause will ich mit dir anders reden!“ murmelte Aksina, indem sie an ihr Geld, das sie Merkulow geliehen hatte, dachte.

Da, plötzlich blieb Merkulow wie festgewurzelt stehen und machte einen freudigen Aufschrei. Aus dem Gasthaus „Zum Hottentotten“ lief ein Herr in Zylinder, mit rotem Gesicht und trunkenen Augen heraus und hinter ihm rannte der Hauptmann mit einem Stock in der Hand. Er hatte keine Mütze auf dem Kopfe, und seine neue Uniform war ganz mit Mauertünche beschmiert.

„Ich werde dich spielen lehren, du Erzgauner!“ schrie der Hauptmann, indem er sich den Schweiß von der Stirne abwischte und mit dem Stock wie wahnsinnig herumfuchtelte. „Ich werde dich lehren, wie man mit anständigen Leuten spielt!“

„Schau doch hin, dumme Gans,“ sagte Merkulow und gab seiner Frau einen bedeutungsvollen Ellbogenstoß. „Gleich merkt man's, was ein Herr ist. Wenn sich ein Kaufmann einen Anzug nähen läßt, so trägt er ihn zehn Jahre und noch immer ist er nicht abgenützt, und der da hat seine Uniform schon zugrunde gerichtet. Man wird eine neue machen müssen.“

„Geh' und bitt' ihn ums Geld!“ sagte Aksina. „Na also, vorwärts!“

„Was red'st du, dummes Luder! Auf der Straße? Um keinen Preis der Welt . . .“

Merkulow widersetzte sich, wie er nur konnte, aber seine Frau zwang ihn, an den wütenden Hauptmann heranzutreten und ums Geld zu bitten.

„Schau, daß du weiter kommst!“ schrie ihn

der Hauptmann mit heiserer Stimme an. „Was willst du von mir?“

„Nichts, gnädigster Herr, ich nichts . . . Nur mein Weib . . . halt ein dummes Geschöpf . . . Der Herr Hauptmann wissen ja selbst, was für einen Verstand ein Weib hat.“

„Was willst du von mir?“ brüllte ihn der Hauptmann nochmals an und glotzte mit seinen versoffenen Augen auf den zu Tode erschrockenen Merkulow. „Fahr ab, du Schuft!“

„Ich verstehe, gnädigster Herr, aber mein Weib möchte halt das Geld, das ich fürs Tuch zu der Uniform ausgelegt habe, zurück haben . . .“

„Aaa . . . Du wirst da noch etwas reden!“

Der Hauptmann hob mit wütender Gebärde seine Hand und — krach! Von dem Rücken Merkulows fielen die Kohlen herunter, in den Augen leuchtete es ihm schwefelblau auf, und die Mütze fiel ihm aus den Händen . . . Als Aksina erblickte, was da vorging, blieb sie einen Augenblick wie die zu einer Salzsäule erstarrte Frau Lots stehen. Dann aber trat sie auf ihren Mann zu, blickte ihm in die Augen, aber — o Wunder — auf dem Antlitze Merkulows schwebte ein selig-verklärtes Lächeln . . .

„Gleich sieht man, was ein Herr ist!“ murmelte er. „Ein gut erzogener, feiner Mann . . . So war es auch früher immer . . . wenn ich dem Herrn Baron Schputzel oder dem Herrn Baron Karlitsch einen Anzug brachte. Sie erhoben die Hand und — krach! Der Herr Leutnant Zembulatow auch! . . . Kaum war man bei ihnen und schon warfen sie einen hinaus. Ja, was ein Herr ist, das weiß, daß man ihn nicht mahnen darf. Ach, du Weib, du verstehst das nicht! Vorüber sind schon diese schönen Zeiten!“

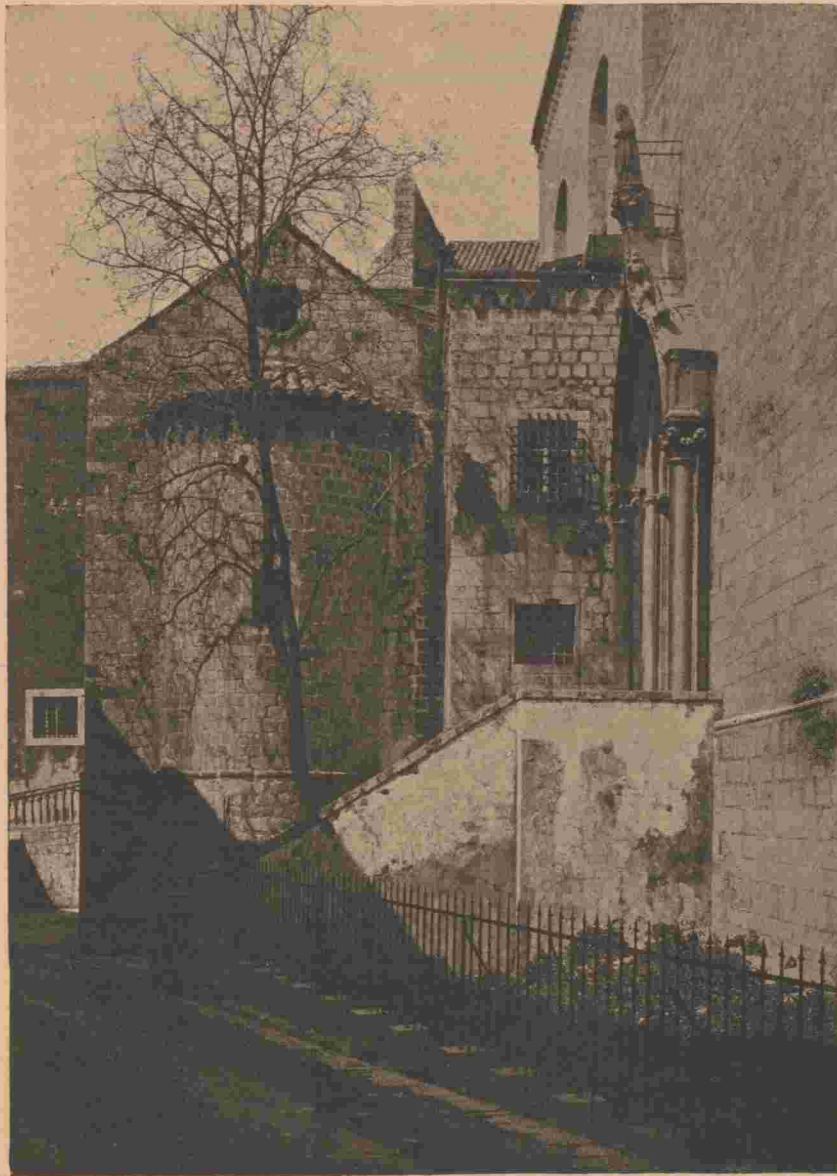
Merkulow tat nur noch eine bedauernde Handbewegung, dann sammelte er seine Kohle in den Sack und schleppte sich mit der Last am Rücken nach Hause.

	<p>(Nachdruck verboten.)</p>
	<h3>Blühende Kastanien.</h3>
	<p>Der Kastanien weiße Blütenkerzen Rasch und wild ein rauher Wind durch- streichet. Sieh', so flackert unruhvoll im Herzen Meiner Liebe flammendes Geleucht!</p>
	<p>Wohl muß sich die Pracht dem Winde neigen, Blütensterne fallen, dicht zu Hauf. Aber in den Frühlingshimmel steigen Ungebeugt die Lichter wieder auf.</p>
	<p>Leben, so wird meine Liebe tragen Deiner Stürme schwersten Wettergraus, Aber höher nur und heißer schlagen Ihre Flammen in den Lenz hinaus!</p>
	<p>Diedrich Metelmann.</p>

Die Kunst zu reisen.

Frühlingswarm streicht die Luft. Ein Sichsehen und Sichdehnen weht durch die Welt. Über ihre knorrig kahlen Äste hinaus verlängern sich die Bäume in grüne Zweige, zarte Blätter, bunte Blüten. Und das nämliche Drängen, Übersichhinauswollen und Fortverlangen kocht dem Menschen im Blut. Drei Stufen zu dem Coupé der Schlafwagengesellschaft empor, eine Nacht verträumt, und am nächsten Morgen rauscht die Nordsee auf, starren die ehernen Formen

wie ein Kind. Der gute Bauernfeld! Wir lächeln über diesen kindischen Enthusiasmus wie Große, die längst darüber hinausgewachsen sind. Für solch eine schneckenlahme Geschwindigkeit von 64 Stunden ist ganz Europa zu klein geworden. Ja, der nächste grüne Büchel dünkt uns nicht näher als die Kanäle von Venedig, wenn man nur eine Nacht im Schlafwagen verschläft. Mühelos liegt jedes Ziel. Blaue, grüne, gelbe und rote Tupfen führen unfehlbar in die pfadlose Irrnis der Gipfel, jede verschollene Schönheit der Kunst ist aufgespürt, ist registriert, von Baedeker nach



RAGUSA:

Eingang zur
Dominikanerkirche.

Eines der bedeutendsten Baudenkmale von Ragusa. Erbaut 1304 bis Ende des XVI. Jahrhunderts. Einfaches großes Kirchenschiff mit herrlichen Bildern und alten Grabdenkmälern. Selten schöner Klosterhof mit herrlichem Kreuzgang und Brunnen aus dem Jahre 1623. Reiche Klosterbibliothek. Schöner Ausblick vom Glockenturme. Das Kloster besitzt mehrere terrassenförmig übereinanderliegende Gärten.

ewigen Mont-Blanc-Schnees, wölben sich Kuppeln unter italienisch blauer Himmelswölbung. Bauernfeld, der ewig mißgelaunte Raisonneur, war Anno 1851 entzückt; es dünkte ihn Märchen und Wunder, daß er in 64 Stunden vom Bett der alten Donau an die Kreideküste von Ostende gelangen konnte. Er pries sich, das zu erleben, war berauscht von dem Gedanken, und beglückt

ihrem Wirkungsgrad katalogisiert. Und selbst der Nachtreter, der Reisegeck, der nur reist, weil es Mode ist, weil es dazugehört, auch er kommt auf seine Rechnung; er hat die Befriedigung, daß er da war.

O wirklich, es ist keine Kunst mehr, zu reisen und in fremden Ländern sich zu bewegen. Ein paar Anzüge in den Rohrplattenkoffer, ein biß-

chen Proviant in den Rucksack, eine Fahrkarte am Schalter, basta. Nur der Weg dahin ist schwierig. Es ist keine Kunst, an einem fremden Ort zu sein, aber an einen fremden Ort durch den dunklen Schlauch des Zuges zu gelangen, das ist eine eminente Frage der Lebensart, der Verkehrsform, eine Kunst, und sie appelliert an eine der wichtigsten Tugenden des Menschen: den Takt. Da sitzt man stundenlang, einen ganzen Tag, vom Morgen bis in die Nacht, mit andern in einem winzig kleinen Coupéraum, teilt mit ihnen die nämliche Luft, die gleichen Beschwerden der Bahnfahrt und dieselben Erleichterungen für diese Strapaze. Da sieht man stundenlang, vom Morgen bis Abend, fremden Menschen in ihr fremdes Gesicht. Und es ist eine Kunst, zu wissen, daß fremde Menschen da sind, und sich doch wiederum ihr Vorhandensein nicht anmerken zu lassen. Es ist eine Kunst der Distanzierung zwischen einem zudringlichen Allzunah und einem mißachtenden Allzufern, zwischen einer Vertraulichkeit, die den andern gleich in ein Gespräch fängt, und einem Übersehen, das sozusagen den Rücken kehrt.

Die meisten Menschen aber genießen sich nicht; sie tun, als wären sie allein, und das merkt man ihnen auch gleich an, an allerlei Apfelsinenschalen, weggeworfenen Hüllpapieren und Speisefragmenten. Und dann klagt man und fragt: wo ist denn die Behörde? Aber ich habe, so viel ich herumgekommen bin, noch niemals eine „bahnseits“ bestellte Person gesehen, die von Zeit zu Zeit durch den Zug ginge und auf jedem Korridor ein Häufchen Eierschalen, Hühnerknochen und Fettpapiere verstreute. Nein, das steuern die Fahrgäste selbst bei. Aber die Ungeuerlichkeit geht noch weiter. Man packt im Coupé nicht nur angeknabberte Schinkensemmeln aus, sondern man sieht, wie da fremde Leute, um die Zeit totzuschlagen, auch fremde Verhältnisse anknabbern. Was kümmert es da unser Vis-à-vis, daß wir inzwischen beklommen und rot vor Mißbehagen über dieses Ausbreiten fremder Verhältnisse als Lauscher wider Willen dasitzen? Wir kennen durch Zufall jenes Mädchen, wir kennen jenen Advokaten, jenen Arzt, jenen Kaufmann, dem man so im Fluge die Ehre antastet. Was für Gespräche haben wir alle auf einer Bahnfahrt schon mitangehört!

In einem Restaurant, im Theaterparkett oder wenn sich im Kaffeehaus ein Fremder an unsern Tisch setzt, dämpft man die Stimme,

schaltet intimere Gespräche aus und benimmt sich überhaupt wie ein Mensch. Diese Leute in den Eisenbahnwagen aber verlieren ihre Haltung; die Masken der Selbstbeherrschung springen von den Gesichtern, die Schleusen sind geöffnet, und man geniert sich nicht. Und sieht auch sonst die Mitreisenden nicht, die werden als Luft behandelt. Man reißt das Fenster auf, wenn man nach frischer Luft verlangt, dreht die Heizkurbel auf Heiß, wenn es einen nach Wärme gelüftet, stellt das Waggonlicht auf Hell oder Dunkel, je nachdem, ob er des Abends zu schlafen oder ein wenig zu lesen wünscht.

Da ist noch eine Gruppe von Menschen, die stecken bei jeder Station den Kopf zur Tür hinaus: „Ein schönes Platzerl wäre noch da herin.“ Laden uns ein, den Kragen abzuknöpfen, gleich ihnen bei der Riesenhitze; sich es bequem zu machen und womöglich aus ihrer Flasche einen Trunk zu tun. Sie wissen auf allen Bahnhofbüfets Bescheid, sagen einem mit befehlender, beinahe drohender Aufmunterung: „In Wiener-Neustadt werden Sie doch Würstel essen?“ Und wenn man in Ala eine Schinkensemmel kaufen will, fallen sie einem in den aus dem Coupéfenster gestreckten Arm: „Um Gottes willen, doch erst in Mori!“ Und benehmen sich ganz so wie ein wildfremder Mensch, der einem beim Eintritt in ein Restaurant über alle Tische zuriefe: „Beuschel mit Knödel müssen Sie heute essen!“ . . . Ja, es ist etwas Seltsames um eine Reise. Man verliert sich unversehens in fremder Atmosphäre. Würde jemand in einem Restaurant einen Fremden an seinen Tisch winken? Würde er des Fremden an seinem Tisch vergessen und mit seinem Freunde allerlei Intimes verhandeln? Würde er, ohne den Fremden an seinem Tisch zu fragen, mit einem resoluten Griff die Platte herumdrehen, weil ihn das Tischbein am Sitzen hindert? Was für schwerfällige und in Gewohnheit erstarrte Wesen sind wir doch! Es brauchen uns nur ein paar Räder mit 80-Kilometer-Geschwindigkeit unter den Schuhsohlen zu wachsen, und wir fahren mit Volldampf aus uns selber heraus.



SIEMENS & HALSKE A. G.
WIEN III/1
APOSTELGASSE 12
LIEFERT FÜR NEUANLAGEN, ERWEITERUNGEN, ETZ.
VON INDUSTRIELLEN ETABLISSEMENTS:

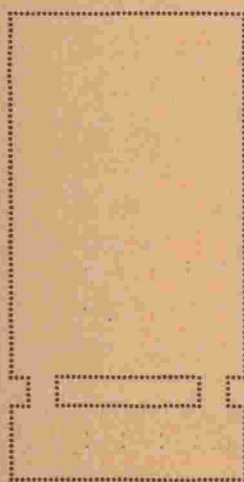
TELEPHON- und TELEGRAPHEN-ANLAGEN, OZONAPPARATE,
ELEKTR. MESSINSTRUMENTE, FEUERMELEDE- WÄCHTER-
KONTROLL- und ALARMANLAGEN, WASSERMESSE, --
GRÜBENSIGNAL- ANLAGEN, ELEKTR. UHREN, --
BLITZABLEITER, KABEL, ETZ. ETZ.
PREISLISTEN, BESCHREIBUNGEN, OFFERTE. ETZ. AUF WUNSCH.

Von unserer Kriegsmarine.

Die wissenschaftliche Tätigkeit der Kriegsmarine.

Es ist in der Öffentlichkeit wenig bekannt, daß die k. u. k. Kriegsmarine eine wissenschaftliche Tätigkeit entfaltet, die sich nicht nur auf das speziell marinetechnische, sondern auch auf das allgemein wissenschaftliche Gebiet erstreckt. Diese wissenschaftliche Tätigkeit umfaßt Astronomie, Meteorologie, Beobachtungen über den Erdmagnetismus, seismische Beobachtungen und mareographische Beobachtungen. Diese Arbeiten werden zum Teil vom hydrographischen Amt der Kriegsmarine, zum Teil von der Marineakademie geleistet. Im nachfolgenden sei in kurzen Umrissen diese wissenschaftliche Tätigkeit des vergangenen Jahres skizziert.

Das hydrographische Amt stellte in astronomischer Beziehung außer den Beobachtungen für den Zeitdienst am Repsoldschen Passagerrohr auch am Refraktor mehrere Kometenbeobachtungen an, ferner wurde die Auswertung der in früheren Jahren am Meridiankreise angestellten Beobachtungen fortgesetzt. In meteorologischer Hinsicht erfolgten die Beobachtungen und Registrierungen sowie die Ausgabe von Wetterkarten nach denselben Prinzipien, wie in den früheren Jahren und es muß hervorgehoben werden, daß trotz der ganz abnormalen Witterungsverhältnisse des Sommers 1913 sich ein Trefferergebnis von 75 Prozent ergeben hat. An den internationalen Aufstiegtagen fanden nephoskopische Beobachtungen und Pilotballonlancierungen statt. Die Aufstiege fanden anfangs auch an den von der



Abendstimmung über der Adria bei BRIONI.

Abendandacht.

(Nachdruck verboten.)

*Vor mir die Welt im Sommersonnenglast,
Es sinkt ins Blau die gold'ne Feuerlast.*

*Am Himmelszelt ein bleiches Wölkchen nur,
Das sanft zerrinnt: Der Sorgen letzte Spur.*

*Ich sink ins Knie, die Brust von Glück geschwellt,
Und möcht umarmen dich, du Gotteswelt,*

*Und möchte fliehn zum weiten Himmelsdom,
Ich ärmster Wurm, ich kleinstes Uratom . . .*

S. O. Fangor.

Direktion des „Servizio aerologico“ in Rom bezeichneten und vom Hydrographischen Amte telegraphisch bekanntgegebenen Tagen statt, später, als mit dem 1. Juli 1913 in Rom ein permanenter aerologischer Beobachtungsdienst mit täglichen Ballonaufstiegen eingeführt wurde, so daß das k. u. k. Hydrographische Amt sich an diesen verstärkten aerologischen Untersuchungen nicht mehr beteiligen konnte, fanden die Aufstiege wieder nur an den internationalen Termintagen statt. Im ganzen fanden 59 Aufstiege statt, wobei am 10. April v. J. die größte Höhe von 9200 Metern erreicht wurde. In Bezug auf den Erdmagnetismus fanden an absoluten Messungen zur Kontrolle der Variationsapparate 21 Deklinationsbestimmungen, 20 Horizontalintensitätsbestimmungen und 44 Inklinationsbestimmungen statt. Um zu bestimmen, ob sich die seit mehreren Jahren in Pola beobachtete Zunahme der Säkularvariation auf die ganze heimische Küste erstreckte, wurden im April an drei Punkten (Spalato, Lissa und Castelnuovo) Deklinationsmessungen ausgeführt, mit dem Ergebnisse, daß sich seit der letzten magnetischen Vermessung im Jahre 1907 die jährliche Abnahme der Deklination in der ganzen Adria ungefähr verdoppelt hat, so daß die vom Magnetographen in Pola angezeigten Schwankungen der magnetischen Elemente für das ganze Küstengebiet Geltung haben. Auf Grund der neuberechneten Abnahme der Deklination wurde eine Iso-gonenkarte der Adria für das Jahr 1913 entworfen. Unter den seismischen Beobachtungen seien zuerst die an den beiden Seismographen (Conrad und Weichert) erfolgten 36 Erdbebenregistrierungen erwähnt, wobei 12 Beben mit nahen und 24 Beben mit fernen (über 1000 Kilometer entfernten) Herden beobachtet wurden. Die Erdbeben-berichte wurden (wie auch in den früheren Jahren) an die k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und Geodynamik eingeschickt; außerdem wurden die seismischen Beobachtungen in den täglich erscheinenden Wetterkarten als Notizen verzeichnet. Bei sechs stärkeren Beben wurden an das k. k. Telegraphenkorrespondenzbureau in Wien kurze Depeschen abgesendet. Der Ende 1912 eingelieferte neue Seismograph nach dem System Doktor Conrad trat mit 25. Jänner 1913 in Betrieb. Der veraltete Pendelseismograph Vicentini blieb zwar in Funktion, doch wurden seine Aufzeichnungen nur bei stärkeren Beben ausgewertet. Die mareographischen Beobachtungen bestanden in Flutauzeichnungen, und zwar haben solche, außer im Hafen von Pola (wo ein Flutautograph ständig in Betrieb steht), noch in Pelagosa (Stara Vlaka) vom 15. Februar an und in Pantera (Punte Bianche) vom 1. Jänner bis 1. Oktober 1913 stattgefunden. Bei der Novemberterminfahrt S. M. S. „Najade“ wurde der transportable Flutmesser, der im Hafen von Pantera in Verwendung gestanden war, nach Cigale geschafft und dort für eine einjährige Beobachtungsreihe angebracht. Von den abgeschlossenen Flutregistrierungen sind im Jahre 1913 der harmonischen Analyse unterworfen worden: Zara 12 Monate, Sestrice 5 Monate, Sebenico 12 Monate, Rogoznica 6 Monate, Meljine 12 Monate. Über die Ergebnisse der harmonischen Analyse hat Linienschiffskapitän Wilhelm v. Keßnitz der 85. Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte in Wien Bericht erstattet. Zum Zwecke der ozeanographisch-biologischen Erforschung der Adria

fanden vier Fahrten S. M. S. „Najade“, und zwar im März, Mai, August und November statt, wobei Linienschiffskapitän v. Keßnitz als Expeditionsleiter und Chef des meteorologischen Dienstes fungierte, welcher Offizier auch bei der Konferenz der österreichisch-italienischen Adriakommission in Monaco (2. bis 5. Mai 1913) als Vertreter der k. u. k. Kriegsmarine teilnahm.

An der Marineakademie wurden die meteorologischen und seismographischen Beobachtungen von den Professoren Robert Preißler und Dr. Franz Schicht angestellt. Die Monatstabellen und die Jahresübersicht wurden an die betreffenden Ämter, Behörden und an die Budapester Erdbebenwarte eingeschickt. Professor Anthäus Stupar versah den Zeitdienst, Professor Johann Schuler lieferte an das k. k. Naturhistorische Hofmuseum in Wien eine Sammlung getrockneter Kryptogamen aus Tirol, Major Karl Plunder studierte im Juli und August in Venedig die Entwicklung der venezianischen Kunst, Supplent Gustav Laßmann veröffentlichte in der Zeitschrift „Lotos“ einen Bericht über die Exkursion des geographischen Institutes der Prager deutschen Universität in die österreichischen Karst- und Küstenländer im Juli 1911.

Das Hydrographische Amt veröffentlichte 1913 den 17. Band des Jahrbuches der meteorologischen, erdmagnetischen und seismischen Beobachtungen, die „Ergebnisse der meteorologischen Beobachtungen in Pola für das Lustrum 1906 bis 1910“, die täglich erscheinenden synoptischen Wetterkarten von Europa, eine Neuauflage des Verzeichnisses der Leuchtfeuer, Signal-, Semaphor- und Radiostationen im Adriatischen Meere (13. Auflage). Das marine-technische Komitee veröffentlichte den 41. Band der „Mitteilungen aus dem Gebiete des Seewesens“ und den „Almanach für die k. u. k. Kriegsmarine“, 33. Jahrgang.



: Historischer reichlich illustrierter :

Führer durch Parenzo

mit Stadtplan.

Enthält zahlreiche Aufnahmen der : : : :
: : : : : : : BASILIKA EUFRASIANA.

Preis K 1.— nebst 20 h Porto.

: : : Zu beziehen durch die : : :
PAPIERHANDLUNG GIACOMO GREATTI
PARENZO.

Erstes und einziges Lager von Ansichtskarten der sehenswertesten historischen Denkmäler der Stadt. — Große Auswahl von Erinnerungskarten von : : : : : Parenzo. : : : : :





Brioni-Chronik



Allgemeines.

BRIONI:

GOTTESDIENST: Werktags um $\frac{1}{2}$ 8 Uhr früh. An Sonntagen und Feiertagen um 7 und $9\frac{1}{2}$ Uhr früh.

SEHENSWÜRDIGKEITEN: Überreste einer antirkömischen Villenanlage in Val Catena. Römisches Thermengebäude am Nordufer von Val Catena. Römische Zisternen und Felsenbrunnen am Monte Castellier. Ruinen einer frühchristlichen Basilika aus dem VI. Jahrh. in Val Madonna. Byzantinische Nekropole mit Steinsarkophagen und befestigtes Lager (Castrum) aus der byzantinischen Zeit in Val Madonna. S. Germanuskirche mit architektonisch interessanter Sakristei. S. Rocco-Kapelle (erbaut 1501). Ruinen der frühchristlichen Kirche zu S. Pietro. Altvenetianisches Kastell. Gehege mit exotischen Tieren; Straußenfarm.

ÄRZTLICHER DIENST UND APOTHEKE: Dr. Otto Lenz, ständiger Kurarzt, ordiniert täglich von 10 bis 12 Uhr vormittags und besitzt eine Hausapotheke.

KONZERTE: Täglich Konzerte des Salon-Quintetts Bauer.

KINO-VORFÜHRUNGEN: Freitag; Beginn $9\frac{15}{15}$ Uhr abends.

WINTERSCHWIMMBAD: Geöffnet täglich von 9 vorm. bis 1 Uhr nachm. und von 3 nachm. bis $\frac{1}{2}$ 7 Uhr abends.

AUSFLÜGE IN DIE UMGEBUNG VON BRIONI. Mit den Motorbooten „Mathilde“ und „Minore“ sowie mit dem neuen Salon-dampfer „Brioni III“ werden Ausflüge in die Umgebung von Brioni veranstaltet und zwar zur Taubengrotte von Veruda, nach Fasana, Rovigno (berühmtes Aquarium) und Parenzo, in den Canal di Leme, zu den Narzissen-Inseln, nach Sansego, Orsera, Rundfahrten um die Brionischen Inseln usw.

Die Ausflüge werden jedesmal rechtzeitig affiziert.

SEGELBOOTE. Die im Hafen von Brioni ständig befindlichen Segelboote können jederzeit von den Besuchern der Insel zu Ausfahrten in See gemietet werden. Stundentarif 4 Kronen. Die Besitzer dieser Boote, Fischer aus Fasana, sind überaus tüchtige Seeleute, deren Führung man sich ohne Bedenken anvertrauen kann.

POLA:

EVANGELISCHER GOTTESDIENST. In Pola finden allsonntäglich Gottesdienste in der evangelischen Kirche, Via della Specula, an der Stiege beim Marinekasino gelegen, statt, welche um $10\frac{1}{2}$ Uhr vorm. beginnen. Diese Gottesdienste enden spätestens $11\frac{1}{2}$ Uhr vorm., so daß die um 11.50 von Pola abfahrende Brionijacht noch erreicht werden kann. — Der Ausfall eines Gottesdienstes wird im „Polaer Tagblatt“ angezeigt.

SEHENSWÜRDIGKEITEN: Antikes Amphitheater und Lapidarium. Die antiken Stadttore: Porta Gemina, Porta Herculis, Porta aurea. Augustustempel und Forum. Dom-

FABRIK FEINSTER LIKÖRE
k. u. k. HOFLIEFERANT
:: ALBERT ECKERT - GRAZ ::



SPEZIALITÄT:
Eckert's Edelraute

diätetischer Natur-Likör aus Hochgebirgs-Kräutern destilliert, wohlschmeckend und :: magenstärkend! :: Bestempfohlenes Hausmittel!

Kognak- u. Branntwein-Brennerei, Weinessig-, Senf- und Fruchtsäfte- :: Fabriken ::

**LAVANDERIA
A VAPORE
TRIESTINA**
SOCIETA PER AZIONI

Himalaya- Tee

rein indischer Tee, hocharomatische, beste Qualität, gelangt auf Brioni ausschließlich zum Ausschank. Zu beziehen durch - die Hotelverwaltung Brioni - Himalaya Tea Company Niederlage für Europa in Hamburg.

SISTIANA



KLIMATISCHER KURORT UND SEEBAD
△ AN DER ÖSTERR. RIVIERA ▽

HERRLICHER FRÜHJAHRSAUFENTHALT

45 MIN. VON TRIEST. TÄGLICH MEHRMALIGE DAMPFERVERBINDUNG. ▽ SÜDBAHN-STATION ▽ DUINO-SISTIANA. SANDIGER STRAND ▽ 800.000 m² GROSSE, SCHATTIGE PARKANLAGEN. MODERNE HOTELS U. BÄDER. WARMER MEER-OZET- U. FANGO-BÄDER. ELEKTRO-THERAPIE. ▽ GUTES QUELLWASSER. ▽

PROSP. D. D. DIREKTION O. PETER.

Kirche. Griechische Kirche zu S. Nikolaus. Kirche S. Maria di Canetto mit frühchristlichen Mosaikresten (Schlüssel im Augustustempel). Museo civico (Clivo S. Stefano). Reste eines antiken Theaters am Stadthügel. Elisabethdenkmal (im Valeriparke vor der Arena). Tegetthoffdenkmal (am Monte Zaro). Maximiliandenkmal (im Maximilianparke). Seearsenal. Marinemuseum.

Verkehrsübersicht.

BRIONI—POLA: Täglich 4 malige Schiffsverbindung mit Pola (siehe Fahrplan). Motor- und Segelboote für Ausfahrten in See. Automobile, Equipagen, Fahrräder. (Bestellungen nimmt die Hoteldirektion entgegen.)

BRIONI—TRIESTE (Eillinie der „Istria-Trieste“). Täglich zwei Fahrten (mit Ausnahme von Freitag). Einbootung von Brioni aus 5 Uhr 45 Min. früh und 3 Uhr 10 Min. nachm. Ankunft in Triest 10 Uhr 30 Min. vorm. und 8 Uhr abends.

BRIONI—TRIESTE (Postlinie): Täglich um 7 Uhr 20 Min. früh mit einem Dampfer der Istria-Trieste. Ankunft in Triest 2 Uhr nachm.

BRIONI—TRIESTE (Lloyd-Eillinie): Montag, Donnerstag, Samstag. Einbootung 12 Uhr 20 Min. mittags. Ankunft in Triest: 4 Uhr nachm.

BRIONI—DALMATIEN: Dienstag, Donnerstag, Samstag. Einbootung 11 Uhr 10 Min.

BRIONI—FIUME (Postlinie): Jeden Dienstag und Sonntag. Brioni ab: 6 Uhr früh; Fiume an: 2 Uhr 5 Min. nachm. — Jeden Freitag: Brioni ab: 12 Uhr 5 Min. mittags; Fiume an: 7 Uhr abends.

SCHLAFWAGEN. Auf der Linie Wien—Pola (Brioni) beziehungsweise umgekehrt kursiert ein Pulmann-Schlafwagen. Er ist dem direkten Schnellzug Wien—Pola (ab Wien 7 Uhr 20 Min. abends, an Pola 8 Uhr 27 Min. früh) und dem Abendschnellzug Pola—Wien (ab Pola 6 Uhr 38 Min. abends, an Wien 9 Uhr 10 Min. vormittags) eingeschaltet.

Der Schlafwagen besteht aus 2 Halbküpees I. Kl., 2 Halbküpees II. Kl. und einem großen Familienküpee zu 4 Plätzen II. Kl. Der Schlafwagen verkehrt ganzjährig.

Die Besucher Brionis werden in ihrem eigenen Interesse aufmerksam gemacht, daß es dringend geboten erscheint, Schlafwagenplätze einige Tage vor dem Verlassen der Insel zu bestellen, da infolge sehr großer Nachfrage besondere Wünsche

am letzten Tage nur in den wenigsten Fällen berücksichtigt werden können.

Bestellungen nimmt entgegen und Auskünfte erteilt die Verkehrsabteilung der Gutsdirektion Brioni. (Tel. Nr. 7.)

VORFAHREN DES SCHNELLZUGES 303. Die Staatsbahndirektion in Triest hat angeordnet, daß zur Bequemlichkeit des nach Brioni reisenden Publikums vom 1. März 1913 der Zug Nr. 303, Ankunft in Pola 8 Uhr 27 Min. früh, bis zum Molo Elisabeth vorzufahren hat, wenn er Reisende für Brioni führt. (Sofortiger Dampferanschluß nach Brioni, ab Pola 8 Uhr 45 Min., an Brioni 9 Uhr 30 Min.)

BILLETTAUSFOLGUNG, GEPÄCKSABFERTIGUNG: Den Besuchern Brionis wird in Erinnerung gebracht, daß die Gutsdirektion der Brionischen Inseln eine Verkehrsabteilung unterhält, die sämtliche Eisenbahn-Reisebillette, die ab Pola Giltigkeit haben, in Brioni ausfolgt, wodurch den Gästen das unangenehme Herumdrängen vor dem Schalter in Pola erspart bleibt. Ebenso wird auch das Gepäck der Gäste zur Aufgabe übernommen. Alle diesbezüglichen Auskünfte werden bereitwilligst in der Verkehrsabteilung (Rotes Haus; Telephon Nr. 7) in den Amtsstunden, d. i. von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags erteilt. — Gepäcksabfertigung von 4—5 Uhr nachmittags.

* * *

Abreise kaiserlicher Hoheiten.

Ihre k. u. k. Hoheiten Frau Erzherzogin Maria Josefa und Herr Erzherzog Max, die seit 5. Mai auf Brioni weilten, sind am 6. d. M. abgereist.

Zur Verabschiedung der hohen Herrschaften hatten sich am Molo zahlreiche Persönlichkeiten eingefunden. Ihre k. u. k. Hoheit die Frau Erzherzogin und deren Sohn dankten in freundlichen Worten für die Wünsche guter Reise, die ihnen übermittelt wurden und zogen einen jeden der Anwesenden in ein kurzes Gespräch. Gelegentlich dieses Cercles wurden Ihrer k. u. k. Hoheit der Frau Erzherzogin Maria Josefa einige Rosen- und Nelkenbuketts überreicht.

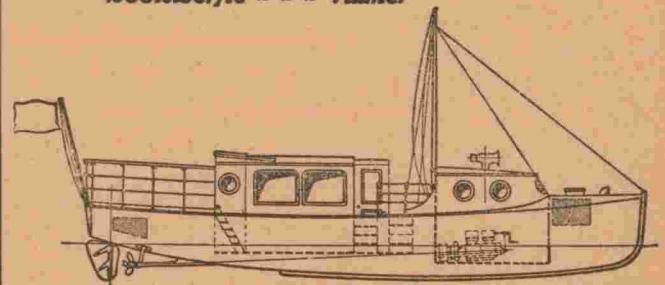
FRANZ ETTMAYR

**BAU- & KUNSTSCHLOSSER
KONSTRUKTIONS-WERKSTÄTTE
EISERNE PATENT-FENSTER**

WIEN VII.

SEIDENGASSE Nr. 38.

Stabilimento Lazarus
Bootswerfte - - - Fiume.



Feuersichere Motorboote für Luxus- und Nutzzwecke. Prämiiert bei den Internationalen Motorboot-Rennen in Porto-Rose 1911 - Abbazia 1912 - Wörthersee 1913. - Ehrenpreis des k. k. österr. Automobil-Klubs. Goldene Medaille der Adria-Ausstellung in Wien 1913.

K. k.  priv.

**Österreichische Credit-Anstalt
für Handel und Gewerbe**
Kapital und Reserven zirka K 247 Millionen
FILIALE IN POLA

beschäftigt sich mit allen bankgeschäftlichen Transaktionen.
Eröffnet Kontokorrents.
Emittiert Creditbriefe lautend auf alle Orte des In- u. Auslandes.
Kauf und Verkauf aller Arten von Effekten. — Wechselstube.
Besorgung von Militärheiratskautionen.

**Die Hauptverkaufsstelle
österr. Zementfabriken,**

Gesellschaft m. b. H.
WIEN, III./2, Ditscheinergasse 2
offeriert

Portland- u. Schlacken-Zement

von die Normen des österr. Ingenieur- u. Architekten-Vereines weit übertreffender Qualität aus ihren in allen Kronländern der Monarchie gelegenen Zementfabriken. Die Hauptverkaufsstelle ist in der Lage, selbst den größten Bedarf nach allen Relationen stets promptest zu decken.

Telegrammadresse: „Zementverband Wien“
— Telephon Nr. 3760 und Nr. 6443. —

Hierauf bestiegen die hohen Herrschaften einen Galatender der Kriegsmarine, der sie nach Pola brachte, von wo die Weiterfahrt nach Wien erfolgte.

* * *

Se. k. u. k. Hoheit Herr Erzherzog Ludwig Salvator (Mallorca) ließ der „Brioni Insel-Zeitung“ ein Exemplar seines neuesten Werkes „Porto Pi“ überreichen. Das monumentale Prachtwerk umfaßt 709 Seiten und ist mit interessanten Illustrationen sowie einem Plan der Bucht von Mallorca versehen.

Wir werden in einer der nächsten Ausgaben unserer Wochenschrift eine detaillierte Analyse dieses Werkes bringen.

H: Hausbau mit kleinem, von der See abgewendetem Säulenhof.

K: Die große Doppelhalle. Zwischen dem Baukomplex am Nordufer und dem Tempelbezirk am Hafen lag eine offene, breite Halle (Porticus), die landseitig von einem schmalen, geschlossenen Gang (Kryptoporticus) als Kommunikation bei schlechtem Wetter begleitet wird.

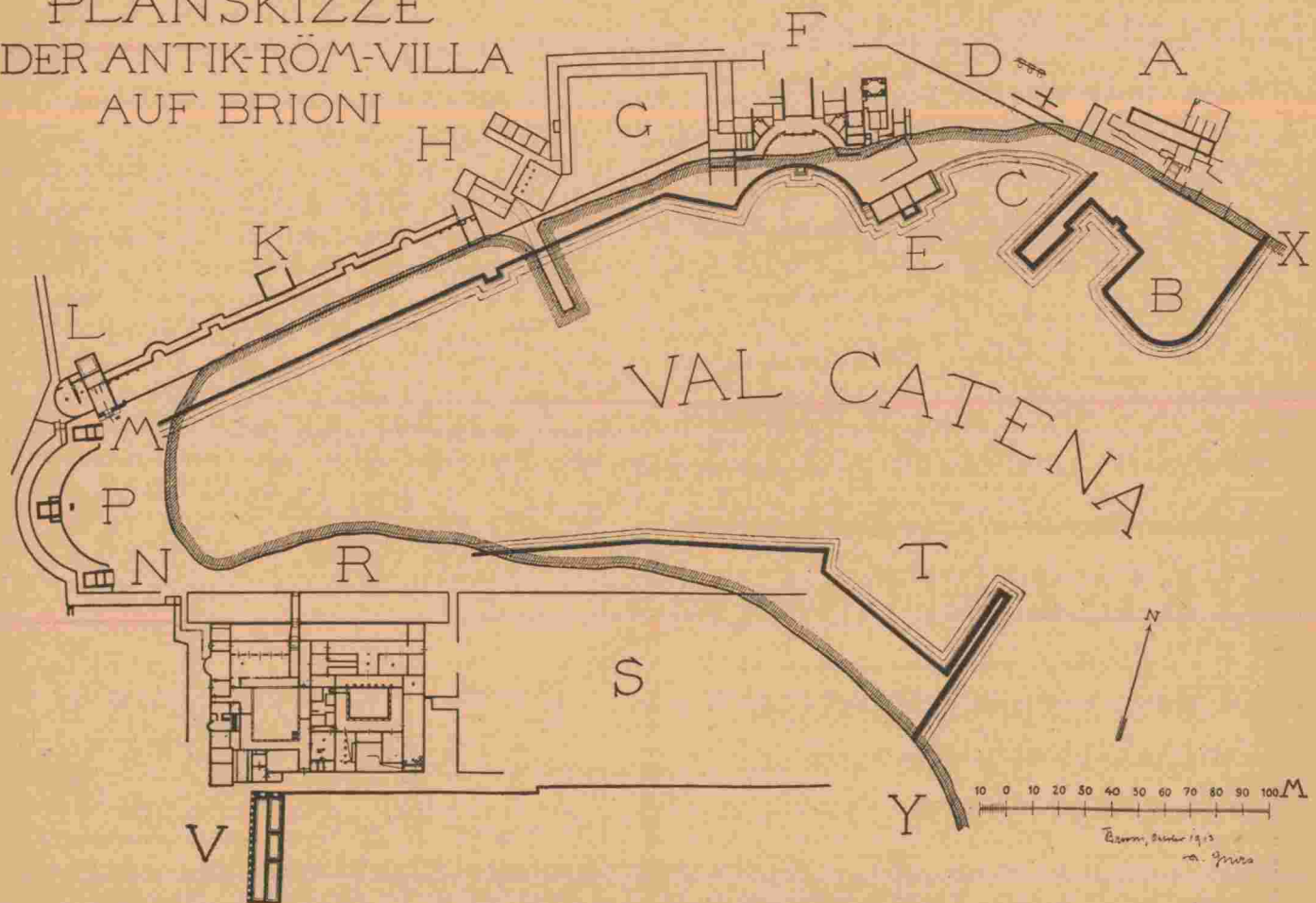
L: Wohnhaus am Tempelbezirk (sogenanntes Priesterwohnhaus).

M: Tempel der Venus.

P: Tempel, der einem unbekanntem Kollegium dreier Gottheiten geweiht war.

N: Tempel des Neptun.

PLANSKIZZE DER ANTIK-RÖM-VILLA AUF BRIONI



Plan der römischen Herrschaftsvilla in Val Catena.

Beispiel eines vornehmen, römischen Landsitzes aus der Zeit des ersten Jahrhunderts nach Christi Geburt.

Erklärung der Planskizze:

A: Großes, oblonges Wasserreservoir. An der Straßenseite Reste von Wirtschaftsräumen, seeseitig Teile einer Badeanlage.

B: Vom Meer überflutete Rivaanlage.

C: Unverbaut gebliebener Strand (geschützter Badeplatz mit Sandboden.)

D: Reste einer Wäscherei.

E: Piszinae (Fischbehälter) am Meer. Jetzt überflutet.

F: Das große Thermengebäude mit einem Hallenbau am Strande.

G: Gymnasium (Platz und Halle für Turnspiele).

Der Tempelbezirk MPN wird in seinen rückwärtigen Teilen von einer im Halbrund geführten Halle abgeschlossen.

R: Das Große Terrassengebäude am Südufer. Dieses enthält im westlichen Teile ein vornehmes Wohnhaus (Hospitium) mit einem Peristyl in der zweiten Etage, während der östliche Teil zum größeren Teil vom dem Wirtschaftshaus (villa rustica), mit der Anlage einer Weinpresse und von einem Gärkeller okkupiert wird.

S: Eingefriedetes Gartenareal.

T: Römische Riva und Molo am Südufer der Bucht.

V: Die Wasserreservoirs der Trinkwasserleitung der römischen Villa.

X-Y: Die moderne Strandlinie.

Das Seebad Saluga.

Wenn die feurigen Strahlen der Sommersonne mit lähmender Glut auf die Erde sich ergießen, und der Asphalt

der Großstadt, zu einer brennenden Masse erweicht, das Gehen in den Straßen zur unausstehlichen Pein macht, da erfaßt die Menschen ein unbezwingbares Reisefieber und ein jeder, dem es die Möglichkeit nur halbwegs erlaubt, verläßt fluchtartig die Stadt, um irgendwo, fern dem lärmenden Hasten und Toben, für einige Wochen Aufenthalt zu nehmen. Aber nicht nur die Hitze ist es, die den Menschen aus den Mauern seiner Stadt hinaustreibt; noch ein zweiter kategorischer Imperativ gebietet ihm mit aller Entschiedenheit, das Verweilen in der Stadt zu unterbrechen; ein Imperativ, der aus unserer modernen, in steter Anspannung sich vollziehenden Lebensweise resultiert und der absolut keinen Widerspruch duldet: die Nerven. Das ganze Jahr hat man alle erdenklichen Attacken des Großstadtlärms über seine Nerven ergehen lassen und immer wieder durch verschiedenartige stimulierende Mittel die Leistungsfähigkeit aufgepeitscht, nun aber beginnt die Spannkraft zu versagen und man kommt zu der prinzipiellen Erkenntnis: es muß etwas zur Restaurierung der Nerven unternommen werden. Vor allem heißt es natürlich ausspannen und irgendwo, abseits des Weltenlärms, für längere Zeit sich niederlassen. Aber wo? Zumeist fällt die Wahl auf ein Seebad, das ja in bedeutend höherem Maße als ein Luftkurort im Gebirge eine tatsächliche Besserung im Allgemeinbefinden zu bringen vermag. Insbesondere wenn mit der allgemeinen Kräftigung der Konstitution auch eine Heilung etwa bestehender leichter Herzaffektionen, Anämien oder Chlorosen erzielt werden soll, kann man sich von einem Aufenthalt an der See mit aller Zuversicht eine dauernde Besserung versprechen. Die Erkenntnis dieser Tatsache ist ja auch bereits in die breitesten Schichten der Bevölkerung eingedrungen, wovon das rasche Aufblühen der Seekurorte erfreulichen Beweis ablegt.

Auch unsere heimische Riviera, die lange verkannte und nicht beachtete, hat in den letzten Jahren in dieser Hinsicht einen bedeutenden Aufschwung erfahren. Und

auch mit Recht. An perzentuellem Salzgehalt bedeutend reicher als die Nordsee, hat unsere Adria mit ihren Kurorten noch den Vorzug landschaftlich unübertrefflicher Schönheit, so daß das Verweilen in diesen Gebieten nicht nur eine Festigung der Gesundheit bedeutet, sondern auch einen angenehmen, reizvollen Aufenthalt. Zu den schönsten und bestens eingerichteten Seebädern der Adria gehört unstreitig das Bad Saluga in Brioni, kein Wunder also, daß es in kürzester Zeit nicht nur in den Marken unseres Vaterlandes zu hohem Ruhm gekommen ist, sondern auch im Ausland als erstklassiges Seebad bekannt wurde.

Saluga besitzt alle Vorzüge, die an von einem Seebad verlangen kann. Zur Sonnenseite gelegen und auf das komfortabelste eingerichtet, bietet es alle erdenklichen Bequemlichkeiten. Geräumige Terrassen ermöglichen die Indikation von Sonnenbädern, der Meeresgrund ist sandig und tadellos rein, so daß dem Badenden ein sorgloses Herumtummeln im Wasser, ohne irgendwelche Vorsichtsmaßregeln, möglich ist. Die Tiefe des Wassers übergeht allmählich von ganz seichten Stellen bis zu mehreren Metern, so daß auch in dieser Hinsicht einem jeden Rechnung getragen wird und sowohl Kinder wie auch Erwachsene, Schwimmer und Nichtschwimmer das Seebad benützen können.

Die malerische Lage Salugas, am Fuße sanft anschwellender Höhen, umrahmt von dichten Lorbeer- und Pinienhainen, dürfte im ganzen Gebiete der österreichischen Riviera nicht ihresgleichen haben. Welch köstlicher Genuß, nach dem Baden einen beschaulichen Spaziergang in diese duftenden und blühenden Gefilde zu unternehmen! Das harmonische Zusammenwirken des Seewassers und der beruhigenden Stille der Natur, ist hier in geradezu idealem Ausmaße ermöglicht und vermag auf die Restaurierung des menschlichen Nervensystems den segenvollsten Einfluß auszuüben.

Tausende und Abertausende haben hier Erquickung und Beruhigung für ihre angegriffenen Nerven gefunden,

Staatlich geprüfte Deutsch-Französische Lehrerin erteilt Unterricht :: in beiden Sprachen ::
Stundenhonorar zwei Kronen
 Nähere Adresse beim Portier des Hotels „Neptun“ in Brioni.

Roman Pertz, Triest

Bestrenommierte Firma der Agrumen- und Südfrüchtenbranche. Beständig großes Lager von **Kapern**, Fisch- u. Obstkonserven, Marmeladen, etc.
 Telegr.-Adr.: Roman Pertz. Telephone: Nr. 351.

Internationale Jachtagentur

Fernspr. 4,2958 HAMBURG I., Rosenstr. 7
 beim Hauptbahnhof.

Segel-, Dampf- und Motorjachten jeder Art und Größe; Rennjachten für Regatten, Kreuzer- und Tourenjachten mit und ohne Hilfsmotor. Verbandsjollen, Dampfjachten etc. sehr preiswerte Angebote (Gelegenheitskäufe). Anfragen werden erbeten. Assecuranz, Versicherung zu mäßigen Raten. - Auch Angebote sind stets willkommen.

Ältestes renommiertestes Unternehmen in Deutschland, durch zahlreiche Lieferungen nach Österr.-Ungarn u. a. «Drachen usw. in Seglerkreisen bestens empfohlen.

TEPPICH-HAUS ORENDI

K. U. K. HOF- U. KAMMERLIEFERANT
 ▼ WIEN I. ▼
 ROTENTURMSTR. 20



Import echt orientalischer Teppiche, Maffersdorfer Knüpftteppiche, in- und ausländische Teppiche, Decken, ▼ Vorhänge und Möbel-Stoffe ▼
 EN GROS, EN DETAIL, EXPORT



Anerkannt vollkommenster geräuschloser Sesselfußbeschlagn (ohne Schraube), wirklicher Schutz der Parkettböden, Linoleum und Teppichbelag. Einzige Garantie für 2 jährige Dauer. Atteste für doppelte Zeit vorhanden. Referenzen aller Monarchieplätze.

SPEZIALFABRIK JULIUS HERZENJAK & Co.
 Wien, IX., Göblichgasse 6.

Wiederverkäufer gesucht.

und immer mächtiger dringt die Erkenntnis durch, daß Brioni mit seinem Seebad alles bietet, was der nervösen Menschheit Erholung und Kräftigung bringen kann, — wohl eine erfreuliche Tatsache, die Brioni eine ehrenvolle Stellung als Heilfaktor im Dienste der unabsehbaren Massen Nervöser und Erholungsbedürftiger einräumt.

Aviso, betreffend das Photographieren in Brioni.

Die Gäste Brionis werden hiemit erinnert, daß es laut Verordnung des Kriegshafenkommandos nicht gestattet ist, ohne Bewilligung der genannten Behörde im Bereiche des Kriegshafens Pola, also auch auf Brioni, zu photographieren, beziehungsweise Zeichnungen des Inselgeländes anzufertigen. Durch Vermittlung der Gutsdirektion der

Brionischen Inseln, können Kurgäste Brionis, die österreichische Staatsbürger sind, Bewilligungen zum Photographieren vom k. u. k. Kriegshafenkommando erhalten; dieser Legitimationsschein ist den behördlichen Organen über Verlangen vorzuweisen.

Die Kurgäste Brionis werden ersucht, zwecks Vorbeugung eventuellen Mißliebigkeiten, nicht früher mit dem Photographieren zu beginnen, bis sie im Besitze der amtlichen Bewilligung sind.

Von den exotischen Tieren.

Im Tiergarten finden täglich Dressur-Vorführungen mit der Schimpansin „Missi“ statt. Beginn um 4 und 6 Uhr nachmittags.



VILLACH
Hauptverkehrsknotenpunkt Kärntens

Beste Zwischenstation auf dem Wege von u. nach Brioni

Park-Hotel

Vornehmes Haus allerersten Ranges. Jeder moderne Komfort bei mäßigen Preisen.



REX Konservengläser und Vorratskocher f. Obst, Gemüse, Fleisch etc. haben sich seit Jahren in allen Küchen glänzend bewährt. Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften u. beim Generalvertr.

Josef Matauscheck
WIEN, I. Rauhensteing. 7 u. 10

Spezial-Etablissement für Küchen- und Hausgeräte, Kochgeschirre bester Marken, Blech-, Metall-, Holz-, Korb- und Bürstenwaren, Eiskästen, Wäscherel- u. Badeartikel, Teppich-Staubsaugapparate, „Birum“ etc.



Schmoll-Pasta
erstklassiges Schuhputzmittel.

Möbel-Glanz-Pasta
Putzmittel für Möbel.

Karl u. Schmoll - Wien, 18
Martinsstr. 28 - K. u. k. Hoflieferant

GRAZER WAGGON- UND MASCHINEN-FABRIK S-ARTIENGESELLSCHAFT
vormals JOHANN WEITZER

„Grazer Motor“
(Patent Diesel)

in ein- und mehrzylindriger Ausführung von 12—2000 PS eff.
geeignet für
STATIONÄR-ANLAGEN
sowie als
SCHIFFSMASCHINE

EIGENE JAGDREVIERE. FASANENZUCHT. FISCHZUCHT. GEFLÜGELZUCHT

Valentin Reinhard
Geflügel-Mastanstalt
Wildpret- u. Fischexport
Groß-Florian
Steiermark.

≡ Zweiganstalten: ≡
Pettau (Steiermark) - Puntigam bei Graz.

Konfektions-Etablissements für Herren, Damen u. Kinder

Ignazio Steiner
Görz Jola Triest
Piazza del Foro

Herren-Schneider-Atelier ersten Ranges.

STEFAN RAUSCHER & SÖHNE
HAUSMENING, N.-Ö.

Bauunternehmung, Dampfsägewerk, mechanische Bau- u. Möbeltischlerei u. Holzhandlung. Holzkonstruktionen aller Art. Holzgefäße u. Bottiche in großen Dimensionen, Bau- und Möbeltischlereiarbeiten, Kantholz nach Liste, Bretter und Pfosten in allen Dimensionen roh und bearbeitet.

Spezialartikel: Eiskästen u. Fußbodenbretter in allen Holzarten und Dimensionen.

REFERENZ:
GUTSDIREKTION DER BRIONISCHEN INSELN.

Telephonnummern: a. Chefs u. techn. Bureau: Hietzing Nr. 277 u. kaufmännisches Bureau u. Material-Verwaltung: Hietzing Nr. 124.

Kurz, Rietschel & Henneberg
(Firma-Inhaber JOS. und RUD. KURZ).
K. und k. Hoflieferanten
Fabrik und Bureau: WIEN, XII/4, Linzerstr. 221.

Zentral-Heizung- u. Ventilations-Anlagen aller Systeme. Trooken-Anlagen. Dampfkochkitchen. Waschküchen u. Waschanstalten. Desinfektions-Anstalten u. Desinfektoren. Badeanstalten u. Bade-Einrichtungen, Dusche-Anlagen, Volks-Dusche-Bäder, Wasserwerke für Städte. Wasserleitungen für Villen u. Wohnhäuser. Pumpenanlagen für Kraft u. Handbetrieb, Water-Closets u. Pissoir-Anlagen. Bau von Steinkohlen-Gasanstalten u. Lieferung einzelner Apparate. Bau von Ölgasanstalten. Ölgasbeleuchtung v. Eisenbahnwagen. Dampfschieber für Beheizung von Eisenbahn-Waggons.

Vermischtes

Eine Sonnenfinsternis im August.

Von den astronomischen Erscheinungen, die sich in diesem Jahre darbieten, verdient außer dem Vorübergang des Planeten Merkur vor der Sonnenscheibe, der in der Mittagsstunde des 4. November stattfindet, vor allem die totale Sonnenfinsternis am 21. August besonderes Interesse. Die am 21. August d. J. stattfindende totale Sonnenfinsternis wird bei einer Maximaldauer der Totalität von 2 Minuten 14 Sekunden auf einer Linie zu sehen sein, die über Skandinavien, den Meerbusen von Riga und das Schwarze Meer nach Persien geht. Es dauert dann wieder bis zum 29. Juni 1927, wo der Mondschatten der ganzen Länge nach über England und Skandinavien zieht. Bei Stonghurst wird die Dauer der Totalität 20 Sekunden betragen. In Österreich wird eine totale Sonnenfinsternis im Jahre 1961, in Wien selbst am 11. August 1999 mit einer Totalitätsdauer von 2'6 Minuten zu sehen sein. Die Finsternis am 21. August 1914 beginnt auf der Erde um 11 Uhr 12'2 Minuten vormittags mitteleuropäischer Zeit an einem Punkte, dessen geographische Koordinaten $\alpha = 79^{\circ} 40'$ westlich von Greenwich, $\beta = 53^{\circ} 49'$ nördliche Breite sind, das ist in Nordamerika in der Hundsonsbai, und zwar in deren südlichem Teile, der sogenannten Jamesbai. An diesem Punkte geht die Sonne gerade auf. An allen Orten Österreichs wird diese Finsternis nur als eine teilweise zu beob-

achten sein, da sie vom Kernschatten zu weit südwärts liegen, also für diese Gegenden nirgends der Mond die Sonnenscheibe vollständig verdeckt. Im allgemeinen wird in jenen Orten Österreichs die partielle Finsternis um so auffälliger, d. h. der vom Monde bedeckte Teil der Sonnenscheibe umso größer sein, je nordöstlicher sie liegen.

Aviso für Adriareisen.

Die Mitglieder des Österr. Flottenvereines genießen bei nachstehend genannten Schifffahrtsgesellschaften Ermäßigungen:

1. „Österreichischer Lloyd“: Gegen Bezahlung der nächstniederen Klasse die Benützung der nächsthöheren Klasse. Die Ermäßigung gilt nur auf den dalmatinischen Strecken und auf der Strecke Triest—Venedig. Eillinie ausgeschlossen. Die Ermäßigungsanweisungen sind nur im Wege des Zentralbüros, Wien IX., Schwarzspanierstraße 15, erhältlich und müssen mindestens acht Tage früher angesprochen werden.
2. „Dalmatia“: Ermäßigung wie beim Österreichischen Lloyd. Gesuche sind an die Hauptagentur der „Dalmatia“ in Triest zu richten.
3. „Ragusea“: Ermäßigung wie beim Österreichischen Lloyd; erhältlich gegen Vorweisung der Mitgliedskarte bei allen Agentien der „Ragusea“.
4. „Austro-Croata“: Wie bei Punkt 3.
5. Dampfschiffahrtunternehmung „C. Calafati“: Für die Strecke Triest—Miramar und zurück 90 Heller gegen Vorweisung der Mitgliedskarte.

K. k. priv. Fabriken u. Webereien

M. J. Elsinger & Söhne

Zentralbur.: WIEN I, Volksgartenstr.

Wasserdichte Stoffe, Plachen, Decktücher, Marquisen, Zelte, Zelttücher aller Art, Mäntel, Pelerinen aus gummierten, imprägnierten u. geölten Stoffen, wasserdichte Marineanzüge, Jachtanzüge, Jachtmäntel aus geölten Stoffen (Incerata) rohe u. gummierte Hanfschläuche, Linoleum.

Aktiengesellschaft für Maschinenbau
vormals

Brand & Luillier, Brünn

MASCHINENFABRIK, EISENGIESSEREI,
KESSELSCHMIEDE, RÖHRENFABRIK,
EIS- UND KÜHLMASCHINEN

für Eiszeugung, Raumkühlung und Gefrierzwecke nach Schwefligsäuresystem und Ammoniaksystem. Bei SCHWELIGSÄURESYSTEM geringe Betriebsdrücke, ökonomische Arbeit auch bei wärmerem Kühlwasser, Verhinderung der Rostbildung durch Verwendung kupferner Kühlrohre, AMMONIAKSYSTEM in solidester Ausführung, speziell für tiefste Temperaturen.

PRÄZISIONSDAMPFMASCHINEN. Dampfessel aller Systeme, Steilrohrkessel, Dampfüberhitzer u. Temperaturregler, Lokomobile, Luftpumpen, Kompressoren, sämtliche Blecharbeiten.

Krondorfer
natürlicher
alkalischer
SAUERBRUNN



CIGALE Insel LUSSIN

nahe Triest, Pola, Abbazia

Angenehmstes Seebad der Adria. Beständiges Wetter bei frischer Seebreeze. Pinienwälder, 23 km staubfreie Strandpromenaden, Sport, Ausflugs-Zentrum. Wöchentlich 40 Schiffsverbindungen. Interurb. Telefon.

Hotel-Pension Alhambra. Haus I. Ranges in herrlicher Lage am Meer. Eigenes See- und Sonnenbad. Feinste Wiener Küche. Prospekte gratis. Besitzerin: Frau Hauptmann Gabriele Kersten, geb. Baronin von Gregory.

Reisebureau Cristofidis, Triest

Ausgabe von Eisenbahnbillets, Schlafwagen- u. Schiffspassagen nach allen Richtungen ohne Preisauflschlag.

TELEPHON Nr. 741. — PROSPEKTE UND AUSKUNFTEN GRATIS. — Telegramm-Adresse: CHRISTOFIDIS.

Lieferanten des k. u. k. Hofmobilen- u. Materialdepots, Wien. - Sr. k. H. des Herrn Erzherzogs Franz Salvator, Hoflieferanten S. M. des Königs Ferdinand v. Bulgarien.

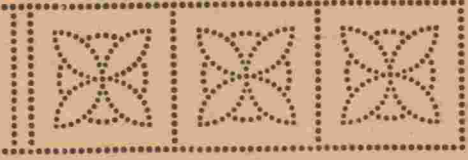
Beck, Koller & Co

WIEN, I. Schellinggasse Nr. 14.

Erzeugen: erstklassige Lacke, Farben, Firnisse, Pinsel, Anstreich- u. Malutensilien. - Muster und Preiskataloge gratis und franko.



Ido-Ecke



Ido, die Weltsprache.

(Aus der Zeitschrift „Progresso“ übersetzt von Max Kupelwieser.)

Die Fortschritte in der Wissenschaft und Industrie haben während des neunzehnten Jahrhunderts in vielen Beziehungen die Verkehrsverhältnisse zwischen allen zivilisierten Völkern in hohem Grade vermehrt: Die Eisenbahnen und Dampfschiffe haben die Völker gegenseitig näher gebracht, der Telegraph, das Telephon haben sozusagen den trennenden Zwischenraum zwischen den Völkern aufgehoben.

Selbst die, welche nie aus ihrem Vaterlande herauskamen und nie aus ihm herauskommen werden, können sich plötzlich vor Fremde gestellt sehen, die mit dem Motorwagen oder dem Aeroplan gekommen sind.

Nun kann aber niemand alle fremden Sprachen wissen, und selbst sehr wenige von jeder Nation kennen eine oder zwei Sprachen der angrenzenden Nationen.

Es ist daher notwendig, daß die Welt eine gemeinsame Hilfssprache habe, für jedweden internationalen Verkehr.

Nun muß aber diese Sprache ohne Mühe von der größten Zahl der Personen erlernbar und für sie verständlich sein; folglich ist die beste internationale Sprache jene, welche die größte Leichtigkeit für die meisten Menschen gewährt; diese Erklärung genügt, um völlig die Lösung dieses Problems zu entscheiden.

Ido, la mondo-linguo.

La progresi di la cienco e di l'industrio dum la dekenonesma yarcento multigis multege la relati inter omna civilizita populi: la fervoyi e vapornavi proximigis li reciproke, la telegrafilo, la telefonilo supresis la disto inter li.

Mem ti qui ne ekiris e nultempe ekvios ek sua patrio, povas su vidar subite avan stanjeri, veninta per motorveturo o per direktebla aeronavo.

Or nulu povas savar omna stranjera lingui, e mem tre poki en omna nacio povas savar un o du lingui di vicena landi.

Esas do necessa, ke la mondo havez un linguo helpanta, komuna por la relati internaciona omnaspeca.

Do ca linguo devas esar lernebla e komprenebla senpene da la maxim granda nombro de personi; konseque la maxim bona linguo internaciona esas ta, qui prezentas la maxim granda facileso por la maxim multa homi; ca defino suficas por determinar komplete la solvo di la proplemo.

FAHRPLAN der Dampfer-Linie BRIONI—POLA.

TOUR						TOUR				BEMERKUNG	
IV	III	II	I	Ia		IIa	IIIa	IVa			
6 ³⁰	2 ³⁰	11 ⁵⁰	8 ⁴⁵	ab	POLA	an	8 ²⁵	10 ²⁵	2 ¹⁰	6 ⁰⁵	Die Touren III und IIIa legen an der Riva, gegenüber dem Stabsgebäude an bzw. erfolgt von dieser Stelle die Fahrt nach Brioni. Die anderen Touren am Molo Elisabeth.
7 ¹⁰	3 ¹⁰	12 ³⁰	9 ²⁵	an	BRIONI	ab	7 ⁴⁵	9 ⁴⁵	1 ³⁰	5 ²⁵	

K. u. k. Hoflieferant.

SIGMUND FLUSS, BRÜNN

Hof-Kunstoffärberei und chem. Waschanstalt

für Garderoben, Uniformen und Stoffe aller Art.

Spezialität: Chemische Reinigung und Färberei für Sidenkleider.

Billige Preise. Vorzügliche Arbeit. Provinzaufträge prompt

Erste Wiener Großschlächtereier-Aktiengesellschaft

Wien, III. St. Marx.

Größter Fleischexport des Kontinentes. Lieferant sämtlicher erstklassiger Hotels in Ägypten. Versendet überall hin täglich frisch jede Sorte von hochprima Rind-, Kalb-, Hammel-, Lamm- und Schweinefleisch in jeder Quantität.

JOHANN BACKHAUSEN u. SÖHNE

K. u. K. HOFLIEFERANTEN
WIEN I., OPERNRING Nr. 1

TEPPICHE, MÖBELSTOFFE, TISCH- u.
BETTDECKEN EIGENER FABRIKATION

Kurliste

der in der Zeit vom 6. Juni 1914 bis einschließlich 11. Juni
auf Brioni anwesenden Gäste.

Ihre k. u. k. Hoheit die durchlauchtigste
Frau Elisabeth Marie Fürstin zu Windisch-Graetz
Seine Durchlaucht Fürst Otto zu Windisch-Graetz
Prinz Franz Josef zu Windisch-Graetz
Prinz Ernst Veriand zu Windisch-Graetz
Prinz Rudolf Johann zu Windisch-Graetz
Prinzessin Stephanie zu Windisch-Graetz
20 Personen Gefolge und Dienerschaft
Frau Friederike von Pfisterer-Mayrau, Priv.,
m. Gesellschafterin Fräulein Marie Geyer, Schloß
Auhof
Frau Franziska Gräfin Wimpfen, Private,
mit Komtessen Eveline und Hedwig Wimpfen,
Erzieherin Fräulein de Marchi und Kinderfräulein,
Wien
Herr Albert Bergmann, Rentier, mit Gattin,
Charlottenburg
Herr Ladislaus Izso, Journalist, Budapest
Herr Alexander Satschkoff, mit Gattin, Kind
und Fräulein Ebéle
Herr Alexander von Pecovich, k. u. k. Konsularattache,
Wien
Herr Anton Heindl, Privatier, Schwechat
Frau Marianne Gnirs, Private, Prag
Frau Margarete Dreher, Private, Wien
Herr Em. Ritter von Krliczka, Wien
Frau Konstanze Baronin Säcken, Wien
Herr Dr. Geza Waldhauser, Fabrikant, mit
Kindern, Wien
Frau Tekla Gräfin von Coudenhove, Wien
Herr Eduard Bertsch, Hoteldirektor, Wien
Herr Theodor Grüner, Sparkassadirektor,
Budapest
Fräulein Emma Macha, Erzieherin, Wien
Herr Josef Stuber, Privatbeamter, Wien
Frau Max Bernheim, Kaufmannsgattin, mit
Kindern und Erzieherin, München
Herr Karl Galland, Kaufmann, Berlin
Frau Friederike Kund, Private, mit Tochter
und Jungfer, Meran
Herr Anton Löwenberg, Privatier, Wien
Herr Robert Hallwachs, Ministerialbeamter,
Wien
Herr Leopold Krk, Disponent, Brünn
Herr Rudolf Graf Bellegarde, k. u. k. Oberstleutnant
und Kammervorsteher, mit Gattin, Töchtern
und Dienerschaft
Herr Josef Brückner, Kaufmann, mit Tochter,
Sohn und Begleitung, Budapest
Herr Dr. Adolf Hecht, Arzt, mit Kindern
und Fräulein Leopoldine Breitschopf, Wien
Herr Dr. Lajos Nekam, Univ.-Professor, mit
Kindern und Fräulein Mizzi Kimmel, Budapest
Herr Hugo Gülchen, Fabrikant, mit Familie,
Biala
Frau Virginie Feeder, Private, m. Begleitung,
Graz

Herr Vinzenz Binder, Kaufmann, Wien
Herr Friedrich Draudt, Beamter, mit Gattin,
Wien
Herr Ernst Breidsprecher, Privatier, Meran
Herr Rudolf Specht, Privatier, New-Orleans
Frau Irene von Hertelendy, Gutsbesitzerin,
mit Sohn, Schloß Lesenow-Tomay
Herr Josef Hess, Patentanwalt, mit Gattin,
Wien
Herr Adalbert von Hets, Oberstleutnant-Auditor,
Budapest
Herr M. Halliday, Privatier, London
Frau Bradley, Private, London
Herr Geza Sonnenfeld, Mühlenbesitzer, mit
Gattin, Selly
Herr Josef Donat, Ingenieur, mit Tochter
Frau Dr. Javurek, Brünn
Herr Vinzenz Rechner, Disponent, Prag
Herr Wenzel Buba, Bergingenieur, Kladno
Herr Anton Strnjc, k. k. Beamter, Wien
Frau Melanie Zimmermann, Hofratswitwe,
mit Tochter Margarete, Wien
Herr Max Notthaft, Baumeister, mit Gattin,
Wien
Frau Laura Jurković, Regierungsratswitwe,
Agram
Frau Leonore von Kraincich, Private, Agram
Herr A. Victorin, Privatier, mit Gattin, Lu-
cerne
Herr Dr. Ladislaus Orban, Advokat, Buda-
pest
Herr Markus Getreuer, Kaufmann, mit Gat-
tin, Teplitz
Frau Therese Hänle, Private, München
Herr Dr. Konrad Rosenberg, Arzt, mit
Gattin, Hamburg
Herr Viktor d' Angeli, Bezirkskommissär,
mit Gattin, Kirchdorf
Herr Philipp Albrecht Graf von Priebl, mit
Leibjäger, Stuttgart
Herr Hans Baron von Holtz, Stuttgart
Herr Rudolf Rentel, Landesbaurat, mit
Gattin, Brünn
Herr Hans Drescher, Kaufmann, mit Gat-
tin, Wien
Herr Paul Klenovits, Architekt, mit Gat-
tin, Budapest
Frau Marie Brandl, k. k. Assistenten-Witwe,
Klagenfurt
Herr Dr. Paul Schottländer, Fideikommiß-
besitzer, Hartlieb b/Breslau
Herr Dr. Otto Chimani, Chemiker, Mährisch-
Ostrau
Herr Hermann Helpner, Oberingenieur,
Lübeck
Herr Franz Rupnik, Oberstleutnant, Triest
Herr Geza von Satzger, Privatier, mit Gat-
tin, Kind und Kammerjungfer, Adand
Herr Josef Eisert, Kaiserl. Rat, Wien
Herr Karl Kohn, Kaufmann, mit Gattin, Wien

Herr Franz Erich von Woedtke, Privatier,
mit Gattin, Essen
Herr Dr. Julius Ulmann, Notarsubstitut,
Wien
Frau Klara Marschner, Private, mit Schwe-
ster Ottilie, Dresden
Herr Dr. Herbert Ertl, Arzt, Wien
Frau Maria Huber-Weiß, Klagenfurt
Herr Dr. Michael Terlecki, Advokat, mit
Gattin, Drohobycz
Herr Hermann Hagens, Bremen und London
Herr Dr. Ignaz Handler, Hof- und Gerichts-
advokat, mit Gattin, Wien
Frau Gisela von Berka, Hauptmannsgattin,
mit Tochter, Graz
Herr Richard Kux, Ingenieur, mit Gattin,
Breslau
Herr Dr. Matthäus Nedok, Arzt, mit Gat-
tin, Hartberg
Herr Theodor Holeyka, Rechnungsdirektor,
Brünn
Herr Leopold Sonnenfeld, Fabrikverwalter,
Ungar.-Ostrau
Herr Karl Hofer, Mühlenbesitzer, Wiener-
Neustadt
Herr Karl Alexander Graf von Priebl, mit
Kammerdiener, Stuttgart
Herr Dr. Karl Faisle, Erzieher, Stuttgart
Herr Otto Striberski, Ingenieur, mit Gat-
tin, Wien
Herr Hans Beruth, Schriftsteller und Re-
dakteur, Wien
Herr Paul Profanter, cand. ing., Kufstein.
Herr und Frau T. Marks, München
Herr Robert Prottau, Kaufmann, Innsbruck

....

Unentbehrlich für Vergnügungs-
reisende nach dem Süden:

SPRACHFÜHRER

a) für Deutsche
Schnell Italienisch - Schnell Slovenisch

b) für Italiener
Presto tedesco - Presto sloveno

c) für Slovenen
Hitro nemski - Hitro laški

Die Sammlung wird fortgesetzt. Zu
beziehen durch jede Buchhandlung
oder direkt vom Verlag M. Quidde
vorm. F. H. Schimpff, Triest-Wien I.

Osram-¹/₂Watt-Lampe

Das neue
elektrische
Starklicht



600 bis 3000 Kerzen, für Innen- und Außen-
beleuchtung. Ersatz für Bogenlampen. Kein Auswechseln
von Kohlenstiften mehr! Einfache und billige Installation!

Riviera Palace Hotel
Pola erstklassiges mondaines Haus. Autobus bei Bahn und Schiff. Persönlich geleitet von den :: :: Besitzern Gebr. HEIM.

Anerkannt bestes Restaurant und Café
Heim's Hotel Central
Pola
Reisenden nach Brioni bestens empfohlen

Ungar.-Kroatische Seedampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft FIUME-ABBAZIA.

Nach Pola jeden Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Samstag, und am Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag, Samstag und Sonntag zurück.

Eildampfer von Fiume-Abbazia nach Pola und zurück jeden Donnerstag.

Sonstige empfehlenswerte Vergnügungs- und Erholungsreisen im Adriatischen Meere.

Nach Dalmatien mit wöchentlich viermal verkehrenden seetüchtigen Doppelschrauben-Expreß-Dampfer „Visegrad“ und Eildampfern „Gödöllö“ und „Pannonia“ auf durchaus geschütztem, stets entlang der Küste und zwischen den Inseln, daher in ruhiger See führendem Wege. Abfahrten von Fiume: Jeden Sonntag, Montag, Mittwoch und Freitag um 11 Uhr vormittags nach den Häfen Zara, Spalato, Curzola, Gravosa (Ragusa), Castelnuovo und Cattaro. — Die Fahrtdauer von Fiume bis Cattaro beträgt nur 20 bzw. 24 Stunden.

Die Rückfahrten von Cattaro finden am Montag, Dienstag, Donnerstag und Samstag statt.

Außer diesen Eilfahrten bestehen noch weitere tägliche Dampferverbindungen zwischen Fiume und Dalmatien. In Metković und Gravosa Anschluß an die Eisenbahnen zur Weiterreise über Bosnien und Herzegowina.

Eildampfer-Dienst Fiume-Venedig und Fiume-Ancona im Anschlusse an die Eilzüge. In Fiume und in Ancona fahren die Eilzüge bis zur Landungsstelle. Durch diese günstigen direkten Anschlüsse erweisen sich diese beiden Routen als die geeignetsten zu Fahrten nach Italien und West-Europa über Italien nach Ungarn, Kroatien-Slavonien, Serbien, Bulgarien, Rumänien und Türkei, ferner via Budapest nach Ostpreußen, Schlesien und Rußland, sowie umgekehrt. Für alle diese Relationen sind direkte Fahrkarten und Rundreisekarten inkl. der Seestrecken erhältlich.

Regelmäßige Fahrten zwischen Fiume u. Ravenna. Passagierdampfer jeden Dienstag von Fiume (Corfu) bis Patras und zurück.

Eildampfer-Dienst im Quarnero: Fiume-Abbazia-Pola, Fiume-Abbazia-Lussinpiccolo, Fiume-Abbazia-Arbe, Fiume-Cirkvenica usw.

Nähere Auskünfte erteilt die gesellschaftliche Agentur in Pola und Fiume.

Berndorfer Metallwaren-Fabrik
Arthur Krupp
 WIEN, I. Wollzeile 12, I. Graben 12
 VI: Mariahilferstr. 19-21. **Budapest IV,**
 Váci-utca 4. **Prag,** Graben 16.



Schwer versilberte Alpakasilber-Bestecke u. Tafelgeräte aller Art. Kaffee- u. Tee-Service. Reinnickel-Kochgeschirr v. unbegrenzter Haltbarkeit. Preislisten kostenlos.



Schutzmarke Schutzmarke für Alpaka-Silber I. für Rein-Nickel.

Bösendorfer Klaviere



ERSTE ÖSTERREICHISCHE AKTIENGESELLSCHAFT FÜR ERZEUGUNG VON MÖBELN AUS GEBOGENEM HOLZE
JAKOB & JOSEF KOHN
 HAUPTNIEDERLAGE:
 WIEN I., BURGRING 8.

KURHAUS SEMMERING
 PHYS. · DIÄTETISCHE HÖHEN-KURANSTALT · 2 Stunden von Wien · Ganzjährig geöffnet · Kais. Rat Dr. F. Hansy, Dr. K. Kraus.

CHOCOLAT, CACAO-PULVER, BONBONS, BÄCKEREIEN
 Marke „Erika“
Chocolaterie Française
 k. u. k. Hof-Chokolade-Fabrikanten
 Wien XVIII

Sternit



Bedachungen liefert bestens
V. JANACH & Co., TRIEST
 Piazza Poste N. 4. Telephone 22-42.

BERNH. LUDWIG
 K. u. k. österr. u. königl. rumän.
 Hof-Kunsttischler

Etablissement für Kunsttischlerei und Wohnungseinrichtung

WIEN VI/1,
 Münzwardeingasse 2

Niederlage:
 Triest, Via Stadion

Verlag M. Quidde, Triest - Wien I.

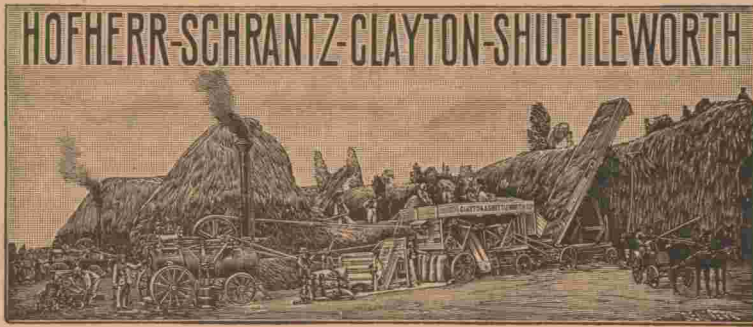
Von großem Interesse für jedermann ist die vom Österreichischen Flottenverein geschaffene Tabelle Niklas:

Unsere
k. und k. Kriegsmarine

Schematisch-statistische Tabelle.
Preis K 2.—.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Unterricht in der englischen Sprache nach der Berlitz-Methode.
 Der Professor der englischen Sprache an der Berlitz-Schule in Pola Mr. Cyril Herbison erteilt Unterricht in BRIONI u. zw. Mittwoch und Samstag vor- und nachmittag. Nähere Auskunft: Berlitz School of Languages, Pola, und beim Portier des Hotels „Neptun“ in Brioni.



LANDWIRTSCHAFTLICHE MASCHINENFABRIK A.-G.

WIEN Fabrik und Hauptbureau: XXI/1, SHUTTLEWORTHSTR. 8
 Musterlager und Stadtbureau: III/2, LÖWENGASSE 34

empfehlen ihre anerkannt vollkommensten und bewährtesten
 Lokomobilen, Benzinmotoren, Dreschmaschinen, Glattsrohpressen, Stacker, Pflüge,
 Eggen, Walzen, Sämaschinen, Düngerstreuer, Hackmaschinen, Planet jr., Grasmäher,
 Getreidemäher, Garbenbinder, Heurachen, Heuwender, Häcksler, Rübenschneider, Schrot-
 mühlen, Putzmühlen, Trieurs, Maisrebler

Illustrierte Kataloge stehen kostenfrei zu Diensten.

Tonwarenabteilung

der Niederösterreich. Eskompte-
 Gesellschaft

Wien I., Stubenring 24. Tel. 22433

Verkaufsstelle

der österr. Steinzeug-, Klinker- und
 Tonplattenfabriken empfiehlt:

Klinker für Pflasterung von Trottoirs,
 Ställen, Höfen usw., sowie f. Pfeiler-
 mauerwerk und Kanäle. Feinklinker
 und Mosaikplatten v. der einfachsten
 bis zur schönsten Ausführung für
 Innenräume. Glasierte Wandverklei-
 dungsplatten. Doppelt glasierte Stein-
 zeugsrohre bester Qualität. Kanal-
 sohlen, Kaminaufsätze, Futterbarren.

Verlag M. QUIDDE - Triest und Wien

FRUCHT

Ausgewählte Gedichte von S. O. FANGOR
 (Brioni). - 109 Seiten. - Broschiert K 2.40.
 Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder
 vom Verlag.

Vorrätig im Warenhause Brioni

Österreich. Siemens-Schuckert-Werke

WIEN, XX. Engerthstrasse 150.

Größtes elektrotechnisches Fabriksunternehmen der Monarchie.

Lieferant der gesamten elektrischen Anlagen in Brioni. Übernahme sämtlicher einschlägigen Arbeiten und Lieferungen.



Pilsener Genossenschafts-Brauerei Pilsen
SPINERLIEFERANT DES KAISERS VON ÖSTERREICH UND APOSTOLISCHEN KÖNIGS VON UNGARN

Pilsner Original-Quelle
 aus der

Pilsner

Genossenschafts-Brauerei in Pilsen.

Gelangt in allen Lokalitäten in Brioni
 zum Ausschank.

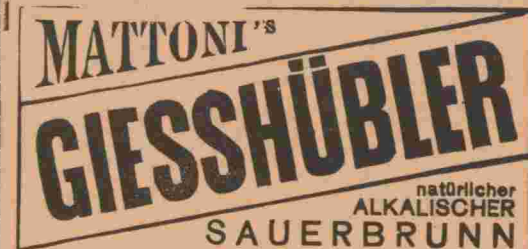
Vertreter: G. CUZZI, POLA.

BUCHHANDLUNG

• BUCHHANDLUNG •
F. H. SCHIMPF - TRIEST

Reichhaltiges Lager an wissen-
 schaftl. u. UNTERHALTUNGS-
 LITERATUR in deutscher, ita-
 lienischer, französischer und
 englischer Sprache, Jugend-
 schriften, Bilderbüchern, Jour-
 nalen, Zeitungen usw.

BUCHHANDLUNG



VORTREFFLICHES HEIL- U. TAFELWASSER.

Billige Abfriedungen für Weideplätze, Wildparks etc.

auf Holz- oder Eisensäulen



bestehend aus horizontalen, feuer-
verzinnten Eisendrähten, welche mit
leichterem feuerverzinnten
Eisendrähten in Abständen von 7 1/2,
15 oder 30 cm. vertikal abgebo-
den sind. In Rollen von 50 und 100 m
Länge und verschiedenen Höhen
sind in großen Quantitäten auf Le-
ger sowie alle einschlägigen Artikel
liefern zu billigsten Preisen.

Hutter & Schrantz A.-G.
Siebwaren- u. Filzstuhlfabrik.
WIEN, VI. Bezirk, Windmühlg. 26
Naturmuster, Musterbücher und
jedwede Auskünfte gratis und
franko. 1

Die
**Brioni-Insel-
Zeitung**

liegt in allen größeren Cafés
u. Hotels Oester.-Ungarns auf,
ferner auf allen Schiffen des
„Oester. Lloyd“, der „Istria-
Teleste“, der „Dalmatia“ und
der „Ungaro-Croata“, in den
Wartezimmern vieler Ärae,
in allen Kurorten Oesterreichs
u. s. w.

Vorrätig
in den Bahnhofbuchhandlungen
Einzelheft 30 Helles.

Jeder Feinschmecker
verlange stets

Klepsch-Spargel
Klepsch-Kompottfrüchte
Klepsch-Gemüsekonserven ..
Klepsch-Marmeladen und Jams

VON
KLEPSCH & SÖHNE
Konservenfabrik - Gegr. 1820.
AUSSIG.

K. k. priv. Oesterr. Versicherungs-
Gesellschaft

„DONAU“

WIEN I., Wipplingerstrasse 36-38

Vertretungen in allen größeren Orten der Monarchie
(in POLA, Via Campo Marzio 7). - Die Ge-
sellschaft pflegt folgende Versicherungen: Lebens- u.
Assenruerversicherung, sowie Feuer-, Glas-, Hagel-,
Transport- und Einbruchdiebstahl-Versicherung.

WICHTIG
für die P. T. Kurgäste u. Reisenden ist
die Sicherung ihres Besitzes vor den
Gefahren eines Einbruchdiebstahles. Es
beweist dies am deutlichsten die jähr-
lich steigende Anzahl von Schäden die-
ser Art. - Auskünfte werden von der Ge-
sellschaft, sowie von den Vertretungen,
bereitwilligst erteilt.

Die Speditionsfirma

J. A. CHIESA, TRIEST

übernimmt Sendungen nach und über
Triest zu sehr konvenierenden Preisen.

Kurort u. Seebad Brioni i. d. Adria

Angenehmstes, mildes Klima. Subtropische Vegetation, Antikrömische und mittelalterliche Bautenreste. Herrliche Spaziergänge in windgeschützten Partien. Tierpark mit exotischen Tieren; Straußenfarm.

Hotels 1. Ranges mit jedem modernen Komfort.

Lift. Automobile. Equipagen. Motor- und Segelboote. - Auskünfte und Prospekte durch die Hoteldirektion.

Haus- und Küchengeräte

Verkaufsstelle der
**Berndorfer Metallwarenfabrik,
Berndorf.**

Reichhaltiges Lager von Öfen, Spar-
herden, eisernen Möbeln, Bade- und
Klosettapparaturen.

**Eisen- Handels- und Industrie-
Aktiengesellschaft Greinitz**
TRIEST, Corso 18.

Eisen, Bleche, Bohrgeräte, Baumaterial,
Werkzeuge, Beschläge u. Material für
Feldbahnen. - Gutsortiertes Lager in
techn. Artikeln u. Schiffbeschlägen.

Kostenveranschläge werden auf Verlan-
gen kostenlos ausgeführt.

Bienen-König

geschleudert, garantiert naturrecht.

Akazien oder Linden. Versand franko in Blechdosen
à fünf Kg. gegen Nachnahme von K 8.50. Für Wie-
derverkäufer senden wir Muster und Offerte. Ung.
Bienen-König-Export. Balatonfökejar, Ungarn.

SPEISEÖLE-EXPORT

J. B. Marsano's Sohn

WIEN, IV. Wiedner Hauptstr. 10.
GRÜNDET IM JAHRE 1862.

PREISLISTEN GRATIS u. FRANKO

„STANDARD“
Gesellschaft m. b. H.

für technische Artikel
WIEN I., Franz Josefstr. 5.

Kellerei-Maschinen und Requisiten,
Gummi- und Asbestwaren, technische
Fabriksbedarfsartikel,
WEINSCHLÄUCHE.

15
LXXXIV/3A

